

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreizehnbaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 169.

Halle, Sonnabend den 22. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Präsidenten des Staats-Ministeriums und Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Bismarck-Schönhausen die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kurfürsten von Hessen königlicher Hoheit ihm verliehenen Ordens vom goldenen Löwen zu erteilen.

Se. Maj. der König verläßt nach vierwöchentlicher Kur heute, den 20. d., Abends Karlsbad und begibt sich über Eger nach Regensburg, woselbst am Freitag Aufenthalt stattfindet. Am Sonnabend geht der König dann wahrscheinlich nach Lambach und von da zum Besuch bei der Prinzessin Louise (Landgräfin von Hessen). Am Montag dürfte Se. Majestät in Gastein zu dreiwöchentlicher Nachkur eintreffen. — Der Aufenthalt des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin im See- und Wald auf der Insel Föhr wird voraussichtlich bis zur Mitte des Monats August dauern.

Aus der Veröffentlichung des Staatshaushaltsetats im „Staats-Anz.“ ergibt sich, wie die „B. B. Z.“ bemerkt, daß derselbe im Wesentlichen durchaus so beibehalten ist, wie er aus den früheren Beratungen der Regierung als Entwurf für das Abgeordnetenhaus hervorgegangen war. Der dem Abgeordnetenhaus vorgelegte Etatsentwurf schließt in Einnahme und Ausgabe mit der Summe von 150,714,031 Thlr. ab. In der als „Richtschnur für die Verwaltung“ bestimmten vorliegenden „Nachweisung der für das laufende Jahr zu erwartenden Staatseinnahmen und der zu leistenden Ausgaben“ findet sich demnach bei den Einnahmen keine, bei den Ausgaben nur eine unwesentliche Abweichung um 114,867 Thlr., welche gegenwärtig als Ueberschuß figuriren. Entstanden ist dieselbe durch Abziehung von 5000 Thlr. von den sächsischen Verwaltungskosten bei den Ober-Bergämtern, und zwar den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses entsprechend von 4000 Thlr. und 1000 Thlr. an den Positionen für Diäten und Reisekosten und resp. für Bureau-Bedürfnisse; ferner durch Absehung von 33,000 Thln. von den Befolgungen für das Geschäftspersonal, von je 1800 Thlr. für zwei neue Dirigentenstellen bei den Regierungen zu Ppeln und Gumbinnen, von 8100 Thlr. zur Verbesserung der Befolgungen der Ministerial-Direktoren und ähnlich gestellter Beamten und zwar von 2 Direktoren der Oberrechnungskammer um je 300 Thlr., 3 Direktoren im Finanzministerium, 1 Direktor der Hauptverwaltung der Staatsschulden, 4 Direktoren im Handelsministerium, 1 General-Post-Direktor, 1 Direktor im auswärtigen Amt, 5 Vicepräsidenten des Obertribunals und 1 General-Staatsanwalt (ab 1500 Thlr. Aussterbegehalt), 1 Direktor im Kultusministerium und 1 Präsident des Ober-Kirchenrathes um je 500 Thlr.; weiter durch Absehung von 900 Thlr. zur Verbesserung des Einkommens der Ober-Staats-Anwälte bei den Ober-Gerichten (600 Thlr. Gehaltsverbesserung für die Ober-Staats-Anwälte beim Tribunal bleiben), von 2200 Thlr. für eine auf dem Aussterbe-Etat stehende, erledigte und noch nicht wieder besetzte Raths-, von 1200 Thlr. für eine Geheim-Sekretär-, von 700 Thlr. für eine Geheime Kalkulatorstelle im Ministerium des Innern und von 408 Thlr. an persönlichen Befolgungszulagen der Landräthe; sodann durch Absehung von 500 Gehalt eines nicht vollbesetzten geistlichen Mitgliedes, von 1200 Thlr. Gehalt eines zweiten expedirenden Sekretär und Kalkulators und von 400 Thlr. an Gehaltsverbesserungen für zwei vollbesetzte Mitglieder des Oberkirchenrathes; endlich durch Absehung von 1955 Thlr. bei dem Etat des Kriegsministeriums, während außer den Reorganisationskosten ad 6,892,725 Thlr. von dem Abgeordnetenhaus 42,640 Thlr. nicht genehmigt waren, und von 500 Thlr. Befolgungen beim Marineministerium, sowie von 204 Thlr. zur Erhaltung eines Eleven im Friedrich-Wilhelms-Institut. Außerdem sind bekanntlich Inhabits der Denkschrift 30,000 Thlr. als erste Rate zum Bau einer Kavallerie-Kaserne in Kö-

nigsberg und 25,000 Thlr. als erste Rate zum Bau eines Garnison-Lazareths in Jülich im Extraordinarium abgesetzt.

Die Verhandlungen über Begebung des Restes der preussischen Eisenbahn-Anleihe vom Jahre 1864 im Betrage von etwa 8½ Millionen Thalern sind, wie die „Börsenzeitung“ erfährt, gestern zum Abschluß gebracht. Der Rest ist von der Seehandlung, von der preussischen Bank und von einer Anzahl hiesiger Bankhäuser fest übernommen. Die Anleihe, im Gesamtbetrage von 17 Millionen Thalern, basirt bekanntlich auf dem Gesetz vom 24. September 1862, betreffend den Bau der Schlesischen Gebirgsbahn und der Berlin-Rastliner Bahn, und auf der Cabinets-Ordre vom 4. Februar 1864, durch welche die Emission angeordnet und der Zinsfuß auf 4½ % festgesetzt wurde; sie ist wahrscheinlich auf Jahre hinaus die letzte verfassungsmäßige preussische Staats-Anleihe.

Das Cultus-Ministerium hat unter dem 27. März d. J. ein Rescript dahin erlassen, daß die Entziehung der Concession für höhere Privatschulen im Wege des einfachen Widerrufs erfolgen kann.

Die Nr. 95 des „Social-Demokrat“ ist heute wieder consizirt. Es befand sich darin eine Aufforderung des Präsidenten des Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins, Arbeiter-Verammlungen in ganz Deutschland zu veranstalten, um in der Kölner Angelegenheit sich für das Fest-Comité auszusprechen.

Ueber die Schritte, welche das Comité für das Abgeordnetenfest in Köln auf den neuesten Erlass des Polizeipräsidenten Geiger, der das Verbot des Festes aus dem Vereinsgesetz vom 11. März 1850 begründet, thun wird, liegen bis jetzt noch keine Mittheilungen vor. — Für die Theilnehmer des Festes enthält die „Rheinische Ztg.“ folgende Annonce:

Abgeordnetenfest in Köln. Die Herren Abgeordneten und Theilnehmer des Festes werden ersucht, sich nach ihrer Ankunft in Köln bei Herrn Sachnit, Wallrafplatz Nr. 8., über alles ihnen Wissenswerthe zu erkundigen.

Fortwährend laufen an das Comité neue Zustimmungsschreiben von Abgeordneten ein, während die „Rheinische Zeitung“ immer neue Entgegnungen auf die vom Polizeipräsidenten ergangenen Verwarnungen veröffentlicht. Der Stil in diesen Entgegnungen zeichnet sich nicht gerade durch allzugroße Aengstlichkeit und Höflichkeit aus. Der bekannte Dichter Frh. Ritterhaus in Barmen hat das Schreiben des Herrn Geiger mit folgenden Worten begleitet zurückgeschickt:

Hr. m. Mit dem Bemerken zurück, daß ich nicht die Ehre habe Gw. Wohlwollen zu kennen, und übrigens in Polizeisachen nur das hiesige Oberbürgermeisteramt als meine oberste Polizeibehörde betrachten kann, welcher ich mich aber sehr widersetzen würde, wenn selbige einmal Anforderungen an mich stellen wollte, zu welchen sie gesehlich nicht befugt ist. Barmen, 19. Juli 1865. Frh. Ritterhaus.

Zusfuzrath Schulz in Bochum hat folgendermaßen geantwortet:

Ihr Hochwohlgeborenen Schreiben vom 14. v. M., wodurch Sie mir die Mittheilung machen, daß das auf den 22. und 23. d. M. bestimmte Abgeordnetenfest nicht geübet werden und den Versuchen, dasselbe durchzuführen, hindernd entgegen getreten werden würde, kann ich ein anderes vernünftiges Wort nicht unterstellen, als die wohlmeinende Absicht, mich vor unnützen Ausgaben zu warnen, die ich auf das bestimmte Fest verwenden möchte. Persönliche Besprechungen, die Euer Hochwohlgeborenen so solcher Fürsorge für meinen Geldbeutel Veranlassung geben könnten, seien Ihnen nicht zur Seite; und Ihrer amtlichen Stellung als Polizeipräsident der Stadt Köln können keine Vormundschaftsrechte über mich vindicirt werden. Ich bedauere demnach Ihrer wohlmeinenden Absicht nicht denjenigen Vortheil belegen und nicht diejenigen Wünsche angebeiben lassen zu können, mit welchen ich sonst gerne einer mir bewiesenen Wohlwollenheit begegne. Schulz, Zusfuzrath.

In den Oberbürgermeister Bachem haben acht Stadtbürgermeister

Kölns folgenden Antrag gerichtet:

„Die unterzeichneten Stadtbürgermeister beabsichtigen in der öffentlichen Stadtbürgermeister-Verammlung von Donnerstag den 20. d. einen Antrag zu stellen, welcher die Aufrechterhaltung der dem hiesigen Comité für das Preussische Abgeordnetenfest erteilten Erlaubniß zur Abhaltung eines Bankettes auf dem Gürzenich-Saale bemerkt. Sie betrachten diesen Antrag als einen dringlichen und verlangen auf Grund des §. 37 der Städte-Ordnung, daß das Oberbürgermeisteramt jedenfalls zu diesem Zwecke für den nächsten Donnerstag eine Stadtbürgermeister-Verammlung veranlassen möge,

im Falle eine gewöhnliche Versammlung nicht beabsichtigt sein sollte. Köln, 18. Juli 1865. *gg.*: Voelker, Fuchs, Hespelt, Kemp, Kpfl, Mühlens, Roggen, Schneider.

Auf diesen Antrag ist dem Stadtverordneten Herrn Roggen folgender Bescheid des Herrn Bachem zugegangen:

Indem ich Sie benachrichtige, daß die gewöhnliche Sitzung der Stadtverordneten für diese Woche ausfällt, erwidere ich auf das von Ihnen und sieben anderen Herren Stadtverordneten eingereichte Gesuch auf Anberaumung einer Sitzung, daß ich dasselbe nicht für begründet erachte. Ihrem Gesuche gemäß wollen Sie einen Antrag stellen, welcher die Aufrechterhaltung der dem bisherigen Comité für das preussische Abgeordneten-Ertheilte Erlaubniß zur Abhaltung eines Bankets auf dem Gürzenichsaale bezweckt. Wenn dieser Antrag es auch nicht ausdrücklich befragt, so bezweckt er doch offenbar eine Aufhebung des Inhaltes meines Schreibens an den Herrn Stadtverordneten Classen-Kampelmann vom 15. d. M. Hiermit greifen Sie aber in die der städtischen Verwaltung gesetzlich zugehörige Exekutive über, was nicht zulässig ist. Ferner bezweckt der Antrag, Rechte eines Dritten geltend zu machen, welche verletzt sein sollen. Auch hierzu erscheinen Sie der städtischen Verwaltung gegenüber nicht befugt, da dem angebl. Verlesenen es überlassen bleiben muß, an geeigneter Stelle sein Recht geltend zu machen, und Sie noch weniger als er befugt sind, die Stadtverordneten-Versammlung als Richter über eine Verletzung der städtischen Verwaltung anzurufen. Ueber diesen für sich allein schon durchschlagenden Gründen ist aber nach Lage der Sache die Angelegenheit, welche Sie zum Gegenstande einer Beschlußnahme machen wollen, erledigt und deshalb die Dringlichkeit des Antrages nicht anzuerkennen. Köln, d. 19. Juli 1865. Der Ober-Bürgermeister Bachem. An den Stadtverordneten Herrn Roggen hier.

Die genannten Antragsteller haben sich bei diesem Bescheide nicht beruhigt, vielmehr die nachstehende Entgegnung an den Herrn Ober-Bürgermeister gerichtet:

Durch Schreiben vom 18. I. Mts. haben die unterzeichneten Stadtverordneten auf Grund des §. 37 der Städte-Ordnung die Einberufung einer außerordentlichen Stadtverordneten-Versammlung auf heute verlangt, im Falle die gewöhnliche Sitzung ausfallen sollte. Dieser §. 37 befragt: „Die Zusammenberufung der Stadtverordneten geschieht durch den Vorsitzenden; sie muß erfolgen, sobald es von einem Viertel der Mitglieder verlangt wird.“ Die Befugniß, über die Zulässigkeit, Nothwendigkeit oder Dringlichkeit einer solchen Zusammenberufung zu entscheiden, ist dem Vorsitzenden nirgendwo eingeräumt. Wir halten es nicht für angemessen, auf dem Correspondenzwege die Gründe zu beleuchten, welche Sie zur Motivirung der Ablehnung unseres Gesuches in dem an den Mitunterzeichneten Roggen am 19. I. Mts. gerichteten Schreiben entwickelt haben; verlangen vielmehr nochmals in Folge des uns zusehenden Rechtes und nach unserer vorläufig allein maßgebenden Ansicht zur Wahrung der Interessen der Stadt die Einberufung einer Stadtverordneten-Versammlung auf heute Donnerstags den 20. Juli zu dem in unserem Gesuche vom 18. I. Mts. ausgesprochenen Zwecke. Köln, d. 20. Juli 1865. (Folgen die obigen acht Unterschriften).

An die Redaktion der „Kölnischen Zeitung“ hat Ober-Bürgermeister Bachem ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt:

Das Schreiben des Ober-Bürgermeisters an den Stadtverordneten Herrn Classen-Kampelmann vom 15. d. M. war eine Folge des Verbots des Herrn Polizei-Präsidenten, welchem gemäß das Banket im Gürzenichsaale nicht stattfinden werde. Als Herr walter des städtischen Eigentums dürfte der Ober-Bürgermeister verlangen, daß das Lokal in den früheren Zustand versetzt werde. Hierum wurde Herr Classen-Kampelmann als Vertreter des Comité's ersucht, ohne Präjudiz und noch weniger unter Androhung von Gewalt, weil nach Lage der Sache weder jenes noch diese ausgesprochen werden konnte. Deshalb hatte auch der Ober-Bürgermeister nichts zurückzunehmen und hat nichts zurückgenommen.

Die vom Ober-Bürgermeister in seinem Schreiben vom 15. Juli verlangte Wegräumung der auf dem Gürzenich getroffenen Einrichtungen war indeß bis zum 19. d. nicht erfolgt, die Vorbereitungen hatten ihren Fortgang und der Stadtbaumeister hatte also keine Gelegenheit, die ihm vom Herrn Ober-Bürgermeister aufgetragene Ueberwachung der Freistellung auszuführen. Unter diesen Umständen kann es nicht ausfallen, daß sämtliche Blätter von einer Zurücknahme der Anordnungen des Hrn. Bachem berichteten. Noch heute wird mit der Schmückung des Festsaales fortgefahren. Wir bescheiden uns, bemerkt die „Köln. Zig.“, nicht einzufehen, zu welchem Zwecke das Haupt der städtischen Verwaltung Anordnungen trifft, die er durchzuführen nicht Willens oder nicht im Stande ist.

Der Regierungspräsident v. Moeller in Köln, welcher bereits im Laufe dieser Woche eine Baderreise anzutreten im Begriffe war, hat seine Abreise bis zur künftigen Woche verschoben. Im Publikum wird vielfach von angeblichen militärischen Vorkehrungen für die Tage des 22. und 23. Juli gesprochen, an die wir, sagen die „K. Bl.“, aber vor der Hand nicht glauben.

Die „Kreuzzeitung“ legt den Vorwürfen, welche von Oesterreichischer Seite gegen Preußen wegen dessen Anregung zu einem Handelsvertrage mit Italien erhoben werden, folgendes entgegen: „Mit dem Eintreten der gemeinsamen Action gegen Dänemark hatten beide Mächte natürlicher Weise die Verpflichtung übernommen, auch die Lösung der Schleswig-Holsteinischen Frage nur gemeinsam und unter gegenseitiger Verständigung anzustreben. Dies war die Basis, auf welcher die Gemeinschaft der Politik der beiden Mächte beruhte. Es war ein Abweichen von dieser Basis, ein einseitiges Hinübertreten zu einer anderen, was die Kaiserlich Oesterreichische Regierung, gegen die Mahnung Preußens, zu der Abstimmung am Bunde vom 6. April d. J. führte. Die Preussische Regierung hat, als diese Wendung in der Politik des Wiener Cabinets sich zu markiren begann, wiederholt dem letzteren erklärt, daß, wenn Oesterreich auf die durch bisherige gemeinsame Action bedingte gemeinsame Lösung der Schleswig-Holsteinischen Frage verzichte, und eine Verständigung mit Preußen nicht abwarten wolle, auch Preußen eine Gemeinsamkeit der Politik nicht schalten dürfe, welche nur auf einer Gemeinschaftlichkeit der Interessen begründet sein könne; und daß daher in solchem Falle auch die Preussische Regierung Bedacht nehmen müsse, in ihrer Europäischen Politik auch die von Wien zuerst ausgehende Entfremdung in Berechnung zu ziehen. Daß dies geschehen werde, ist, so viel wir wissen, und wir glauben gut unterrichtet zu sein, bereits im Winter oder Frühling d. J. dem Wiener Cabinet mündlich oder schriftlich wiederholt vorhergesagt worden; und man hat daher in Wien wahrlich keine Ursache, überrascht oder verstimmt zu sein, daß Preußen für sich und den Zollverein Wege verfolgt, die in der Natur der Verhältnisse liegen. Hat man jene Erklärungen in Wien für bloße Phrasen genommen und geglaubt, Preußen werde sich Alles gefallen lassen, und müsse unter allen Umständen

im Schlepptau der Oesterreichischen Politik gehen — so hat man eben die Preussische Regierung falsch beurtheilt, und hat die Täufelung sich selbst zuschreiben.“

Die „Epen. Bzg.“ schreibt: Wie man hört, ist die Regierung in Folge des Eisenbahn-Unglücks bei Magdeburg entschlossen, zur Verhütung ähnlicher Unfälle strenge Maßregeln zu ergreifen. Das Rangiren von Zügen auf dem Schienengeleise soll nicht mehr geduldet werden und ebensowenig dürfen solche auf demselben stehen bleiben, sofern eine falsche Weichenstellung ein Unglück herbeiführen kann.

Kassau. Die Wahlen der zweiten Kammer verdienen schon deshalb eine große Beachtung, weil es wohl noch niemals vorgekommen ist, daß kein einziger Regierungs-Kandidat die Majorität erhalten hat. Daß in Folge dieser Wahlen von Staatsfreiden u. s. w. gesprochen wird, darf nicht Wunder nehmen, doch werden sich diese Gerüchte sehr bald als grundlos erweisen.

Kassel, d. 17. Juli. In diesen Tagen ist wieder einer von den Hauptverfassungskämpfern des Jahres 1850 hingegangen, der Fabrikant Gustav Eggena, einer der entschiedensten Officiere der Bürgergarde. Er hat nur ein Alter von 62 Jahren erreicht. So lichten sich die Reihen der „alten Garde“ immer mehr und gar bald werden nur noch einzelne am Leben sein. Unter den ersten Todten waren mehrere Militärs, namentlich der General v. Urff, der Oberst Hildebrand u. a.; ferner der zweite Bürgermeister von Kassel, der vormalige Lieutenant Henkel, welcher bei einer Feuersbrunst den Tod fand, und der Commandeur der Bürgergarde, Maurermeister Seidler. Dann starben die Märzminister Wippermann und Oberhard, dann Schwarzenberg, der Veteran aus der Dörnbergschen Zeit, dann Hartwig der Oberbürgermeister der Residenz, und nun ist auch Eggena dahin, der, wenn er auch nicht im Rath der Leiter saß, doch ein thätiger und einflußreicher Streiter war. — Auch in anderer Weise und Richtung droht unserm Lande, nämlich der Universität, wieder ein herber Verlust: der ausgezeichnete Chemiker Professor Kolbe in Marburg, der Nachfolger des berühmten Bunsen, soll unter sehr günstigen Bedingungen einen Ruf nach Leipzig erhalten haben.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Die neueste Wiener Correspondenz der „H. B. Z.“ bekräftigt wiederum die heftige, bis zur Möglichkeit eines Konfliktes gehobene Spannung zwischen den Kabinetten der beiden deutschen Großmächte. Der preussischerseits gemachte Versuch, dem Wiener Cabinet die Nothwendigkeit der Anerkennung der preussischen Februar-Forderungen plausibel zu machen, soll an präcis abgegebenen Erklärungen des Grafen Mensdorff gescheitert sein, daß Oesterreich auf die preussischen Februar-Forderungen, so lange dieselben im ganzen Umfange ihrer bisherigen Formulirung aufrecht erhalten würden, niemals eingehen werde. Doch solle es bei diesem Gegenstande allein nicht sein Bewenden gehabt haben, indem gleichzeitig versichert würde, daß man von preussischer Seite neuerlich die Entfernung des Herzogs von Augustenburg zur Sprache gebracht habe. Auf die wiederholte Ablehnung jedes die Entfernung des Herzogs von Augustenburg bezweckenden Schrittes seitens des Wiener Cabinets soll von preussischer Seite eröffnet worden sein, von der sich zurkenntlichen Berechtigung, auch allein diejenigen Maßnahmen zu verfügen, durch welche die angeregten Uebelstände beseitigt würden, namentlich den entsprechenden Gebrauch machen zu wollen. Da man dies als eine Ankündigung des Entschlusses deutet, gegen den Willen Oesterreichs zur Entfernung des Herzogs von Augustenburg schreiten zu wollen, so habe dies von österröcherischer Seite eine so ernste Gegenerklärung hervorgerufen, daß man sicher glaube, dieselbe müsse ihre Wirkung in Bezug auf die fernere Unangefochtheit des Herzogs von Augustenburg thun; ausgenommen, man hätte es in preussischen Regierungskreisen darauf abgesehen, den Bruch mit Oesterreich nicht bloß zu beschleunigen, sondern denselben auch zu einem unheilbaren zu machen. Es scheine, als ob man sich gezwungen gesehen hätte, gegenüber dem unablässigen Preussens wegen Beilegung des Herzogs von Augustenburg, ein Anbringen, welches namentlich für die letzteren mit wirklicher Gefahr verbunden zu sein anfing, die militärische Ehre Oesterreichs zu engagiren. Demnach dürfte, so meint schließlich der Correspondent, der Herzog von Augustenburg für's Erste gegen einen Coup de main affektirt sein.

Als eine Probe der Sprache, welche in Oesterreichischen Blättern jetzt gegen Preußen geführt wird, entnehmen wir den nachstehenden Passus einem Artikel der Wiener „Presse“: Das Bündniß mit Preußen begegnete seit jeher in Oesterreich zu spärlichen Sympathien, daß wir wohl sagen können, ein Zusammenstoß mit dieser hoffärtigen Macht würde bei den meisten Oesterreich bewohnenden Stämmen volksthümlicher sein, als das Verharren in einer faulen, bedenklichen Allianz. Wozu aller staatsrechtlichen Befahrenheit im Innern ist Oesterreich Preußen so unendlich überlegen (!), daß wir die Gefahr eines solchen Kampfes nur in unserer Stellung zu anderen Europäischen, wahrhaft großen Mächten zu erblicken vermögen. Wird Preußen sie zum Wickende herbeizuziehen? Werden sie herbeizuziehen oder sich auf anderen Punkten die Gelegenheit gegen uns zunutze machen? Auf diese Fragen sind wir außer Stande, eine bündige Antwort zu erteilen, denn wir wissen nicht, wie weit die Bismarckschen Minengänge reichen. Allein überzeugt sind wir, daß die bloße Anerkennung des Königreichs Italien, um Italien zuzufinden zu stellen, nicht das ausreichende Mittel wäre, um unsere Flanke zu decken. Quodlibet mögen dieses empirisch rothe Mittel für einzig und unübertrefflich halten; uns schwebt das Bewußtsein vor, für alle Differenzen, die uns noch von der größten westlichen Macht des Continents trennen, eine höhere Auflösungsformel zu finden, deren Anwendung auch die Italiensche Frage auf ein ungeschickliches Maß zurückführen würde. Bevor wir jedoch so weit kommen, mögen wir uns hüten, daß uns Preußen nicht in Differten zu-

vorkomme, besonders wenn Herrn v. Bismarck auch heuer die Luft anwandelt, Pyrenäenluft zu atmen.

Die „Nord. A. Ztg.“ bekräftigt wiederholt, daß das im „Staats-Anzeiger“ veröffentlichte Schriftstück, betreffend die Unterredung des Hrn. v. Bismarck mit dem Erbprinzen von Augustenburg die vollständige Wahrheit enthält und polemirt in den heftigsten Ausdrücken gegen diejenigen Zeitungen, welche dies zu bezweifeln gewagt haben.

Verschiedene Blätter bringen, schreibt die „Epen. Ztg.“ aus Wien die Nachricht, daß die Oesterreichische Regierung die Absicht habe, bei dem Preussischen Cabinet die Herstellung eines Alternats des militärischen Oberbefehls in den Herzogthümern zu beantragen, und sie knüpfen daran Vermuthungen über die künftige Stellung des bereits zum Oberbefehlshaber in den Herzogthümern ernannten Generalleutnants v. Manteuffel. Man theilt uns von zuverlässiger Seite über das Sachverhältnis mit, daß die Oesterreichische Regierung bereits vor einiger Zeit ihr volles Einverständnis mit der Ernennung des genannten Generals zum Oberbefehlshaber ausgesprochen und ihre Bereitwilligkeit ohne Weiteres kund gegeben hat, ihre Kruppen in den Herzogthümern, eben so wie bisher unter General v. Herwarth, unter seinen Befehl zu stellen. General v. Manteuffel ist daher auch nur durch dienstliche Rücksichten, welche seiner bisherigen Stellung entsprechen, noch für einige Wochen am königl. Hoflager zurück gehalten und wird sich nach Erledigung der damit in Verbindung stehenden Geschäfte auf seinen neuen Posten begeben.

Italien.

Die französische Diplomatie arbeitet eifrig an der Entwaffnung in Italien. Die Entlassungen auch von Kavallerie und Artillerie, der Verkauf von Pferden u. s. w. beschäftigen Victor Emmanuel's Entschluß, Oesterreich in dieser heilsamen Maßregel die Hand zu bieten; Herr v. Malaret soll schon vor mehreren Wochen bei Camarmora die Anträge gemacht haben, Oesterreich werde seine Armeo reduciren, ob Italien nicht ein Gleiches thun wolle? In Rom sieht man dieses Friedenszeichen sehr gern und es ist wohl denkbar, daß, wie es heisst, der König besonders als neue Garantie für den Papst der Sache seine Zustimmung erteilt hat. Zu Neujahr war der König noch sehr kriegslustig gesinnt, und als vor nun Jahresfrist Ponsa di San Martino die Entwaffnung predigte, sand er bei Hofe taube Ohren.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, d. 20. Juli. Das hiesige Stadttheater ist in der verfloffenen Nacht vollständig niedergebrannt. Von dem Inventarium konnte nichts gerettet werden.

Wien, d. 20. Juli. Der diesseitige Gesandte in München, Graf Blome, ist telegraphisch hierher berufen. — Aus Galacz melden Privat-Depeschen den Ausbruch der Cholera.

Bremen, d. 20. Juli, Nachmittags. Soeben wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, das nächste Bundeschießen im Jahre 1868 in Wien abzuhalten. Das hiesige Fest wird bis Montag incl. verlängert.

Stuttgart, d. 20. Juli. Die erste Kammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung einstimmig die Staatsverträge mit Preußen und Baden in Betreff der neu zu bauenden Eisenbahnen, ferner den neuen Zollvereinungsvertrag sowie die mit Frankreich geschlossene Uebereinkunft zum Schutze des literarischen Eigentums.

Niel, d. 20. Juli. Soeben (11 1/2 Uhr Vormittags) ist Sr. Maj. Corvete „Vinceta“ mit der Flottenflam-Division nebst Stab von Danzig kommend hier eingelaufen. Sr. Maj. Corvete „Nymphé“ ist mit den Deutschen Kunstgenossen heute Morgen unter dem Salut von Sr. Maj. Covette „Arcona“ nach Sonderburg abgegangen.

Hamburg, d. 20. Juli. Nach einem aus Kopenhagen Nachmittags hier eingetroffenen Telegramm haben dem Vernehmen nach Oesterreich und Preußen wegen der angeblich vorgekommenen Verletzungen der schleswig-holsteinischen Flagge in Dänemark bei der dänischen Regierung Vorstellungen gemacht, um derartigen weiteren Fällen vorzubeugen.

Florenz, d. 19. Juli. Der König ist aus Waldieri wieder in der Hauptstadt angekommen. — Die „Offizielle Zeitung des Königreichs“ meldet, daß die von allen Seiten eingetroffenen Nachrichten über die Cholera beruhigend sind. — Aus Catania wird gemeldet, ein Erbheben habe daselbst bedeutende Verwüstungen angerichtet. Mehrere Menschenleben sollen zu beklagen sein.

Paris, d. 19. Juli. Die „Patrie“ enthält folgende Notiz: Briefe aus Madrid zeigen an, daß die auf die Anerkennung Italiens bezügliche Depesche am 14. oder 15. d. Mts. von Madrid abgegangen ist. Diese Depesche soll die Unterhandlungen abschließen und weder wesentliche Einschränkungen noch besondere Bedingungen enthalten. Man darf daher die Anerkennung Italiens durch Spanien als eine vollzogene Thatsache betrachten. — Der „Abend-Moniteur“ spricht sich in einem Artikel über die Congreß-Nachricht in folgender Weise aus: Das durch ein auswärtiges Blatt in Umlauf gesetzte Gerücht, die Großmächte hätten sich über das Zusammentreten eines Congresses geeinigt, ist sofort als grundlos erkannt worden. Die Idee einer gemeinsamen Berathung der Mächte war vom Kaiser angeregt worden mit der Absicht, die damals bestehenden Schwierigkeiten zu ebenen und diejenigen, welche man vorhersehen konnte, zu beseitigen. Die Größe dieses Gedankens würde keineswegs in Abrede gestellt und der Kampf zwischen Deutschland und Dänemark hat alsbald dessen Nichtigkeit dargelegt. Aber die kaiserliche Regierung stellte es der Zeit anheim, den Rath des Kaisers noch vollständig zu rechtfertigen. — Anknüpfend an den Bericht Camarmora's über die römischen Angelegenheiten sagt der „Abend-Moniteur“, man dürfe annehmen, daß der Hof von Florenz sein Verfahren in Betreff der Wiederaufnahme der Unterhandlungen mit Rom nach dem Ergebnisse von Vorverhandlungen, welche zweifelsohne binnen Kurzem statt-

finden werden, reguliren werde. — Dasselbe Blatt meldet die Abreise des Kaisers nach Plombières. Die Kaiserin geleitete ihren Gemahl bis auf den Bahnhof.

Paris, d. 20. Juli. Heute Nachmittags 5 Uhr sind die Kaiserin und der kaiserliche Prinz nach Fontainebleau abgereist.

Paris, d. 20. Juli. Nach dem heutigen Bankausweise haben sich vermehrt: das Portefeuille um 7 1/4, der Notenumlauf um 15, das Guthaben des Schatzes um 1/4 Millionen Fres.; dagegen haben sich vermindert: die Vorkäufe auf Werthpapiere um 2/3, der Baarvorrath um 47/10, die laufenden Rechnungen der Privaten um 9 Millionen Fres.

London, d. 20. Juli. Die Liberalen gewannen gestern wieder zwei Siege. — Der „Great-Eastern“ mit dem transatlantischen Kabel an Bord, erreichte gestern nach stürmischer Fahrt Valentia. Der Zustand des Kabels blieb vollkommen gut. Die Verfertigung des Uferendes beginnt, sobald das Weiter günstiger sein wird und wird zwei bis drei Tage erfordern.

London, d. 20. Juli. Nach dem soeben erschienenen Bankausweise beträgt der Notenumlauf 22,234,435 (Abnahme 158,510), der Baarvorrath 15,083,367 (Abnahme 451,099), die Notenreserve 6,564,445 (Abnahme 253,760) Pfd. St.

Bermischtes.

— Nach der „Bayer. Ztg.“ tritt jetzt in Bayern die Krankheit des Genickkrampfes mit Heftigkeit auf. Im Regierungsbezirke Unterfranken sind bis jetzt 149 Personen am Genickkrampfe erkrankt; hiervon sind 76 als genesen, 50 als gestorben und 26 als noch krank oder mit unbestimmtem Ausgange genannt.

— Die große Hitze der letzten Wochen hat, wie aus den Weinbauenden Gegenden Deutschlands berichtet wird, das Reifen der Trauben sehr befördert. In Köln wurde am 12. d. Mts. in einem Garten eine vollkommen reife Traube gefunden, auf der Insel Reichenau im Untersee (Bodensee) desgleichen schon am 11. d. Mts.; in einem Weinberg bei Speyer am 14. d. Mts.

Aus der Provinz Sachsen.

— Der Coalitionsprozess in Burg. Am 19. d. Mts. begann die öffentliche Verhandlung gegen die des Vergehens gegen den §. 182 der allgemeinen Gewerbeordnung angeklagten Arbeiter der Tuchfabriken. Die Verhandlung findet im großen Saale der Gesellschaft „Harmonie“ statt, der als Aushülfe bereitwilligst zur Verfügung gestellt ist. Bald nach 8 Uhr Morgens nahmen die Angeklagten ihre Sitze ein, indem sie einzeln aufgerufen und an ihre Plätze gewiesen wurden. Aus der Anklageschrift geht hervor, daß 277 Arbeiter angeklagt sind, die Einstellung der Arbeit verabredet zu haben, um die Fabrikanten zu dem Zugeständnisse zu bestimmen, die von ihnen eingeführte Fabrikordnung ganz oder theilweise zurückzunehmen. Ferner sind angeklagt der Kaufmann Dr. phil. M. Hirsch zu Magdeburg und der Stadtrath Ed. Forde mann in Burg, welche den Arbeitern in den die That erleichternden Handlungen wissenschaftlich Hülfe geleistet und sich dadurch der Vergehen nach §. 182 der Allgemeinen Gewerbeordnung und §. 34 Nr. 2 und §. 35 des Strafgesetzbuches schuldig gemacht haben sollen. — Als Zeugen sind 35 Personen aus Burg vorgeladen. — Um 11 Uhr war die Vorlesung der Anklageschrift beendet und das weitere Verfahren wurde ausgesetzt. Es soll in der Weise fortgeführt werden, daß täglich der Reihe nach die Arbeiter einiger Fabriken vorgeladen werden und die anderen bei der Arbeit bleiben können. — Der Prozess wird, wie die „Magd. Dr.“ weiter mittheilt, voraussichtlich zehn bis zwölf Tage dauern. Auch gegen siebenundzwanzig Fabrikanten ist die Untersuchung auf Grund des §. 181 der allgemeinen Gewerbeordnung eingeleitet und die Anklageschrift denselben bereits mitgetheilt. Dieselbe soll viel beweiskräftiger als die gegen die Arbeiter sein, denn es giebt in Burg einen festen Fabrikanteneverein, der über seine Berathungen und Beschlüsse Protokolle führt. Diese Protokolle sind das Hauptbeweismittel der Staatsanwaltschaft, wenngleich die Fabrikanten ganz bona fide sind, da sie unter den Augen und mit der Stadt- und Polizeibehörde gemeinsam gehandelt haben. Man hatte geglaubt, daß beide Prozesse in einem Ritze abgemacht werden würden, doch ist die Voruntersuchung gegen die Fabrikanten später geschlossen und ihr Termin auf den 9. August anberaumt.

Nachrichten aus Halle.

— Die Eröffnung der Halle-Casseler Eisenbahn bis nach Eisenleben wird dem Vernehmen nach am 18. August stattfinden. Es ist dies auch der Tag, wo vor 25 Jahren die Magdeburg-Leipziger Bahn bis nach Leipzig dem Verkehr übergeben wurde. Am 22. Juli 1840 fuhr man bis nach Halle.

Montag den 24. Juli

Keine Sitzung der Stadtverordneten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.

Fritsch.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 20. Juli.

Beobachtungsgest. Stunde	Ort	Parameter.		Wind	Wegen. Himmelsanstr.
		Bar. Ein.	Temperatur. Reaum.		
8 Abg.	Haparanda (in Schweden)	336.1	11.4	S., schwach.	bedekt.
„	Petersburg	338.0	17.6	W., schwach.	heiter.
„	Koefsa	333.8	18.6	Windstille.	heiter.
„	Königsberg	338.0	17.5	SO., stark.	heiter.
„	Berlin	333.9	18.9	O., mäßig.	heiter.
„	Torgau	332.3	18.2	SO., schwach.	heiter.

Bekanntmachungen.

Grosser gerichtlicher Weinausverkauf.
Nächsten Montag den 24. huj. und folgende Tage sollen
im Englischen Hofe, Leipzigerstr. 10 hierselbst,
 die aus circa

20,000 Flaschen

bestehenden **Weinvorräthe der Fr. Kühl'schen Concurs-Masse** aus freier Hand, in grossen u. kleinen Parteen (mindestens von 12 Flaschen) nach Taxpreisen gegen gleich baare Zahlung in preuss. Courant **ausverkauft** werden.

Mit Rücksicht auf die **grossartige Reichhaltigkeit und Auswahl** des Lagers, die **allgemein als vorzüglich und unverfälscht anerkannte Qualität** der Kühl'schen Weine, die für alle andern Fälle **undenkbar-billigen Preise**, kann ich allen Weinhandlern und Weinsumenten diese Gelegenheit als **die selbsten und vortheilhafteste** empfehlen, ihren Weinbedarf auf lange Zeit zu decken.

Ludwig Deichmann,

definitiver Verwalter der Fr. Kühl'schen Concurs-Masse.



Die Anfuhr von circa 30,000 Stück kiefernen Bahnschwellen für die Strecke von Rosla bis Nordhausen der **Halle-Casseler Eisenbahn** soll vergeben werden. Unternehmungslustige können die Bedingungen im hiesigen Abtheilungs-Bureau einsehen und müssen die Offerten bis zum 31. d. Mts. Vormittags 11 Uhr eingereicht werden.

Sangerhausen, den 18. Juli 1865.

Der Abtheilungs-Baumeister
Stelzer.

Wheeler & Wilson's Manufact. Comp. New-York
 echt amerikanische Näh-Maschinen.

Unterzeichneter hat die Ehre anzuzeigen, daß der **Alleinverkauf** obiger Maschinen für **Halle Herr Otto Giske** von heute an übertragen ist. Diese Maschinen arbeiten außer **Doppelsteppstich** einen mehrfarbigen **Zierstich**, sind mit den vervollkommensten Apparaten versehen und eignen sich für **Familiengebrauch und Gewerbetreibende.**

Frank Armstrong,

General-Agent für Wheeler & Wilson New-York.

Um den Anforderungen eines geehrten Publikums allseitig gerecht zu werden, habe ich mich entschlossen, ausser den seither geführten Nähmaschinen der **Singer Comp. in New-York** Agentur obengenannter Maschinen zu übernehmen und empfehle mein wohl assortirtes Lager dieser Maschinen, sowie aller notwendigen Näh-Utensilien.

Otto Giske, Schmeerstrasse 31.

Die jetzt so beliebten

Musringe-Maschinen,

welche bedeutend zur Schonung der Wäsche beitragen, empfehlen

Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Fetten geräucherten Rheinlachs,
Beste Waltershäuser Cervelatwurst,
 Winterwaare, à 12 Sgr. (in ganzen Würsten),
Feinste Braunschweiger Cervelatwurst,
 à 14 Sgr.,
 empfing und empfiehlt

J. Kramm.

Georgsburg bei Cönnern.
Mittwoch den 26. Juli großes Extra-Concert
 von der neuen **Hallischen Capelle** unter Leitung des Herrn Musik-director **Hoffmann.** Anfang 5 1/2 Uhr. Entrée à Person 5 Sgr.

Auction.

Im **Stumsdorfer Postgebäude** sollen **Montag den 24. d. Mts.** Vormittags 11 Uhr nachbenannte Gegenstände meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden:

1 verdeckter 4spziger Kutschwagen,
 1 Leiterwagen,
 1 Reitzzeug,
 1 Drehrolle,
 diverse Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen u. s. w. u. s. w.

Bahnhof Stumsdorf, den 20. Juli 1865.
L. Gebre.

Ein gewandter Bedienter wird zum baldmög. nächsten Antritt gesucht. Zu melden in **Wersburg Dberaltenburg Nr. 819, 1. Treppe hoch-**

Ammendorf.

Sonntag Gesellschaftstag, Omnibusfahrt. **Natsh.**

Löbejün.

Sonabend Abend und Sonntag Nachmittag, den 22. und 23. Juli, **Concert mit Gesangsvorträgen** von Geschwister **Reidler** aus Halle.

Hierzu ladet ergebenst ein

C. Junghans.

Für eine hiesige Restauration wird 1. Aug. ein gewandter **Kellner** bei gutem Lohn gesucht durch **Frau Schweiß, Schülershof 15.**

2000 bis 3000 \mathcal{R} . werden als sichere Hypothek gesucht. Zu erst. Harz 46.

Gebauer-Schweiffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Warnung und Belohnung.

Gestern als den 20. Juli ist mir von einem meiner Arbeiter mein vierräderiger blau angefarbter Handwagen nebst 3 Dstfhorben und 2 Stk. 5 Sgr.-Brode gestohlen worden. Wer mir davon Nachricht geben kann, erhält 2 \mathcal{R} . Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
C. Lorenz, Dehler auf der Diemiger Straße.

In zehnter Auflage ist die zum sichern Wandel, zum Troste und zur Belehrung wichtige Schrift erschienen:

Vom Wiedersehen
 und der Fortdauer unserer Seele
 nach dem Tode.

Vom großen Jenseits, dem wahren christlichen Glauben, dem Dasein und der Liebe Gottes, — nebst erbaulichen Betrachtungen über Tod, Unsterblichkeit und Wiedersehen.

Vom Dr. Heinrichen. Preis 10 Sgr.

Ueber das Jenseits und alles das, was darin zu erwarten ist, giebt diese erbauliche und belehrende Schrift treffliche Aufschlüsse.

Vorräthig: **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandl.** und **Eisleben** bei **Georg Reichardt.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Im jugendlichen Alter von 18 Jahren, nach nur kurzer, glücklicher Ehe, starb in vergangener Nacht an den Folgen der Entbindung meine geliebte Gattin, **Minna geb. Schwarzwälder**, was ich unsern Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst anzeige.

Halle, am 21. Juli 1865.

Der Kaufm. **Franz Kilian Jr.**

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Am 15. Juli Nachmittag 4 Uhr starb unsere gute Gattin, Mutter, Schwieger- und Grossmutter **Johanne Regine Werner** im 77. Lebensjahre; ein heftiger Blutsturz machte ihrem Dasein plötzlich ein Ende.

Diesen Verlust zeigen wir entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an und bitten um deren stille Theilnahme.

Brodau, den 19. Juli 1865.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige und Dank.

Gestern Nachmittag 1 1/2 Uhr verunglückte beim Baden in der Saale unser guter Sohn, Bruder und Schwager, der auf der Böllberger Mühle conditionirende Müllergefelle und Zeigarbeiter **Albert Bachr** in seinem noch nicht vollendeten 25. Lebensjahre, was wir Verwandten und seinen vielen Bekannten, um stilles Beileid bittend, hierdurch ergebenst anzeigen.

Schwarz b. Niemberg, den 20. Juli 1865.

Friedrich und Dorothea Bachr

als Eltern.

Eduard Bachr
Wilhelmine Bachr
 verehel. **Vaschlan**
Auguste Bachr
 verehel. **C. Koch**
Pauline Bachr
 als Geschwister.

Wir fühlen uns gedrungen, Allen, die uns über den herben Verlust unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers so tröstend und wohlmeinend zugeredet haben, unseren herzlichsten Dank abzusatteln, indem dieselben dadurch lindernden Balsam in unsere erschütterte Herzen gegossen haben. Herrn Pastor **Haasengier** aus Wörmlitz bei der heftigen Beerdigung auf dem Böllberger Friedhof für die trostreichen Worte am Grabe vornehmlich unseren Dank, ebenso wie Herrn Cantor **Jeymer** für den erhebenden Gesang. Vor Allem aber gedübt dem Mühlbesitzer Herrn **Hildebrand** eine ganz besondere dankende Anerkennung, daß er, wie auch sein ganzes Geschäftspersonal, seine Obermüller und sämtliche Müllergesellen von Stunde des Unglücks an bis zur Beerdigung eine so herrliche Theilnahme bezueigten.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 20. Juli 1865.

Fonds-Cours.			
	Jf. Brief.	Geld.	1864.
Krentenlose Anleihe	4 1/2	101 1/2	101 1/2
Staats-Anleihe v. 1850	5	109 1/2	109 1/2
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	101 1/2	101 1/2
do. von 1859	4 1/2	101 1/2	101 1/2
do. von 1856	4 1/2	101 1/2	101 1/2
do. von 1864	4 1/2	101 1/2	101 1/2
do. v. 1850 u. 1852	4	97 1/2	97 1/2
do. von 1853	4	97 1/2	97 1/2
do. von 1852	4	97 1/2	97 1/2
Staats-Anleihe ohne Prämien	3 1/2	91 1/4	90 3/4
1855 à 100 %	3 1/2	120 3/4	128 3/4
Kur- und Neumärkische Schuldverschreibungen	4 1/2	—	—
der Stadt u. Oblig.	4 1/2	—	—
do. do.	4 1/2	88 3/4	—
Schuldverschreibung der Berl. Kaufmannschaft	6	103 3/4	102 1/2
Kur- und Neumärkische Obligationen	3 1/2	86 3/4	86 3/4
do. do.	3 1/2	97 1/4	101 1/4
Dresdener do.	3 1/2	93 1/4	92 1/4
do. do.	3 1/2	87 1/4	85 1/4
do. do.	3 1/2	97 1/4	—
Rosensche do. neue	4	95 1/2	95 1/2
Sächsische do. neue	4	91 1/2	—
Schlesische do. neue	4	84	—
Sächsische do. neue	4	93	—
Preuss. Staats-Anleihe (Hübner) v. 1850	4 1/2	101 1/2	—
do. v. 1851	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1852	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1853	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1854	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1855	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1856	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1857	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1858	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1859	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1860	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1861	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1862	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1863	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1864	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1865	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1866	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1867	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1868	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1869	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1870	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1871	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1872	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1873	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1874	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1875	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1876	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1877	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1878	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1879	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1880	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1881	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1882	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1883	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1884	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1885	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1886	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1887	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1888	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1889	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1890	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1891	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1892	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1893	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1894	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1895	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1896	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1897	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1898	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1899	4 1/2	100 1/2	—
do. v. 1900	4 1/2	100 1/2	—

Rheinische v. Staat gar.			
	Jf. Brief.	Geld.	1864.
11. Em. v. 1858 u. 1860	4 1/2	100	—
do. do. von 1862	4 1/2	99 1/2	—
do. do. von 1864	4 1/2	99 1/2	—
do. von Staat gar.	4 1/2	101 1/2	—
Rheinische v. Staat gar.	4 1/2	100 1/2	—
do. do. II. Em. v. 1861	4 1/2	100 1/2	—
do. do. III. Em. v. 1863	4 1/2	100 1/2	—
do. do. IV. Em. v. 1865	4 1/2	100 1/2	—
do. do. V. Em. v. 1867	4 1/2	100 1/2	—
do. do. VI. Em. v. 1869	4 1/2	100 1/2	—
do. do. VII. Em. v. 1871	4 1/2	100 1/2	—
do. do. VIII. Em. v. 1873	4 1/2	100 1/2	—
do. do. IX. Em. v. 1875	4 1/2	100 1/2	—
do. do. X. Em. v. 1877	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XI. Em. v. 1879	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XII. Em. v. 1881	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XIII. Em. v. 1883	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XIV. Em. v. 1885	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XV. Em. v. 1887	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XVI. Em. v. 1889	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XVII. Em. v. 1891	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XVIII. Em. v. 1893	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XIX. Em. v. 1895	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XX. Em. v. 1897	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XXI. Em. v. 1899	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XXII. Em. v. 1901	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XXIII. Em. v. 1903	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XXIV. Em. v. 1905	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XXV. Em. v. 1907	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XXVI. Em. v. 1909	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XXVII. Em. v. 1911	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XXVIII. Em. v. 1913	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XXIX. Em. v. 1915	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XXX. Em. v. 1917	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XXXI. Em. v. 1919	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XXXII. Em. v. 1921	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XXXIII. Em. v. 1923	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XXXIV. Em. v. 1925	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XXXV. Em. v. 1927	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XXXVI. Em. v. 1929	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XXXVII. Em. v. 1931	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XXXVIII. Em. v. 1933	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XXXIX. Em. v. 1935	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XL. Em. v. 1937	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XLI. Em. v. 1939	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XLII. Em. v. 1941	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XLIII. Em. v. 1943	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XLIV. Em. v. 1945	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XLV. Em. v. 1947	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XLVI. Em. v. 1949	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XLVII. Em. v. 1951	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XLVIII. Em. v. 1953	4 1/2	100 1/2	—
do. do. XLIX. Em. v. 1955	4 1/2	100 1/2	—
do. do. L. Em. v. 1957	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LI. Em. v. 1959	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LII. Em. v. 1961	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LIII. Em. v. 1963	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LIV. Em. v. 1965	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LV. Em. v. 1967	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LVI. Em. v. 1969	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LVII. Em. v. 1971	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LVIII. Em. v. 1973	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LIX. Em. v. 1975	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LX. Em. v. 1977	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXI. Em. v. 1979	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXII. Em. v. 1981	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXIII. Em. v. 1983	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXIV. Em. v. 1985	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXV. Em. v. 1987	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXVI. Em. v. 1989	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXVII. Em. v. 1991	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXVIII. Em. v. 1993	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXIX. Em. v. 1995	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXX. Em. v. 1997	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXI. Em. v. 1999	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXII. Em. v. 2001	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXIII. Em. v. 2003	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXIV. Em. v. 2005	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXV. Em. v. 2007	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXVI. Em. v. 2009	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXVII. Em. v. 2011	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXVIII. Em. v. 2013	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXIX. Em. v. 2015	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXX. Em. v. 2017	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXI. Em. v. 2019	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXII. Em. v. 2021	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXIII. Em. v. 2023	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXIV. Em. v. 2025	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXV. Em. v. 2027	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXVI. Em. v. 2029	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXVII. Em. v. 2031	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXVIII. Em. v. 2033	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXIX. Em. v. 2035	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXX. Em. v. 2037	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXI. Em. v. 2039	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXII. Em. v. 2041	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXIII. Em. v. 2043	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXIV. Em. v. 2045	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXV. Em. v. 2047	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXVI. Em. v. 2049	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXVII. Em. v. 2051	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXVIII. Em. v. 2053	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXIX. Em. v. 2055	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXX. Em. v. 2057	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXXI. Em. v. 2059	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXXII. Em. v. 2061	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXXIII. Em. v. 2063	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXXIV. Em. v. 2065	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXXV. Em. v. 2067	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXXVI. Em. v. 2069	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXXVII. Em. v. 2071	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXXVIII. Em. v. 2073	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXXIX. Em. v. 2075	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXXX. Em. v. 2077	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXXXI. Em. v. 2079	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXXXII. Em. v. 2081	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXXXIII. Em. v. 2083	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXXXIV. Em. v. 2085	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXXXV. Em. v. 2087	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXXXVI. Em. v. 2089	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXXXVII. Em. v. 2091	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXXXVIII. Em. v. 2093	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXXXIX. Em. v. 2095	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXXXX. Em. v. 2097	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXXXXI. Em. v. 2099	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXXXXII. Em. v. 2101	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXXXXIII. Em. v. 2103	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXXXXIV. Em. v. 2105	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXXXXV. Em. v. 2107	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXXXXVI. Em. v. 2109	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXXXXVII. Em. v. 2111	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXXXXVIII. Em. v. 2113	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXXXXIX. Em. v. 2115	4 1/2	100 1/2	—
do. do. LXXXXXXXX. Em. v. 2117	4 1/2	1	

720, w. Sekt/Ed. 74 Br., 72 1/2 G., rubig, anfangs höher. Del pr. Del. 287, geschäftlos.

Amsterdam, d. 19. Juli. Weizen stille und unverändert. Roggen loco besal. auf Termine 2 fl. höher. Haas, Oct. 77. Mühl, Herbst 41 1/2.

London, d. 18. Juli. Englischer Weizen rubig, fremder vernachlässigt. Liverpool, den 20. Juli. Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz. Markt rubig. Amerikanische 20, Fair Dhollerab 14 1/2, middling Fair Dhollerab 13 1/2, middling Dhollerab 12 1/2, Bengal 8 1/2, Pernam 19, China 12 1/2, Domra 14.

Wasserstand der Saale bei Halle am 20. Juli Abends am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll, am 21. Juli Morgens am Unterpegel 5 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weiskensfelde am 19. Juli Abends — 0, am 20. Juli Morgens — Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 20. Juli Vormittags am neuen Pegel 2 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 20. Juli Mittags: 2 Ellen 12 Zoll unter C.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am **25. und 26. Juli d. J. von Vormittags 8 Uhr ab** soll zu **Tröbsdorf** das zum Nachlass des Gutsbesizers **Friedrich Müller** gehörige lebende und todtie Wirtschaftsinventar nebst Vorräthen und Hausgeräthe, namentlich aber: 2 braune Stuten, 4jährig und fehlerfrei, 6 Stück Kühe, darunter 2 Zugkühe, 2 tragende Kalbenderer, 2 Kälber, 48 Stück alte Schaaf, 23 Lämmer, 4 Schweine, 2 Ziegen, 2 Böcke, Federvieh, Wagen und Ackergeräthschaften,

sowie circa 30 Schock Stroh, 10 Schock dörren Kle, 2 Fuder Heu, 5 Wispel Hafer, 1 Wispel Gerste u. s. w. an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Viehbestand kommt am ersten Tage der Auktion zum Verkauf.

Neubra, den 1. Juli 1865.

Königl. Kreisgerichts-Commission.
F. A. **Morgeroth,**
Kreisgerichts-Sekretär.

Bekanntmachung.

In unserer Stadt ist die Stelle eines **städtischen Musikdirectors** vacant und soll sogleich wieder besetzt werden. Die Stelle umfasst folgende Functionen:

1. Die Leitung der Kirchenmusik und des Kirchengesanges in unseren Kirchen zu St. Katharinen und St. Pauli, sowie die Dirigentur von Oratorien.
2. Die Ertheilung des Gesangunterrichts am Gymnasio in der nach dem jedesmaligen Lehrplane festzustellenden wöchentlichen Stundenzahl.

Das Gehalt der Stelle beträgt außer freier Wohnung jährlich 450 Th. Es bleibt vorbehalten, dem Anzustellenden auch den Gesangunterricht an der höheren Töchterschule nach einer näher zu bestimmenden Stundenzahl zu übertragen. Geschieht die Uebertragung des Gesangunterrichts an der höheren Töchterschule auf den Ernählten, so tritt eine Erhöhung des Gehalts um 50 Th. jährlich ein. Tüchtige Musikdirectoren, welche, wo möglich literarisch gebildet, sich als Freunde und Kenner klassischer Kirchenmusik bewähren haben, fordern wir auf, ihre Meldungen bis spätestens den **1. September a. e.** an uns einzureichen.

Brandenburg, den 11. Juli 1865.
Der Magistrat.
Gobbin.

Zimmergesellen sucht H. Kirchner, Zimmermstr.

Ein Landgut mit circa 60 Morgen Acker in gutem Boden wird zu kaufen gesucht. Briefe franco an den Agent **C. F. Weise** in Dessau.

Fett-Vieh-Verkauf.
Mittwoch den 26. d. Vormittags 10 Uhr werden 80 Stück Fettbammel in kleinen Partien an den Bestbietenden, unter den vor dem Termine bekannt gemachten Bedingungen, verkauft bei **G. Girsch** in Cöllme.



Den Herren Gutsbesitzern und Dekonomen zeigen wir hierdurch ergebenst **Montag, den 31. Juli, Vormittags 9 Uhr,** einen großen Frachttransport der schönsten und stärksten ganz hochtragenden **Oldenburger Kühe, Kalben und junge Bullen im Gasthose zur goldenen Weintraube in Cöthen** verauctioniren lassen.

Esensbamm im Großherz. Oldenburg. **Achgelis & Spark,**
Im Auftrage **J. Oppenheim,** Auctionär.

Ernenter Beweis für die Vorzüglichkeit des Haßmann'schen Magenbitters.

Schon seit längerer Zeit leide ich an Magenbeschwerden und habe, durch Zeitungsannoncen auf den **Haßmann'schen Magenbittern** aufmerksam gemacht, denselben mit dem besten Erfolge dagegen angewendet, so daß ich denselben als ein angenehmes und gutes Hausmittel Jedermann bei gleichen Leiden empfehlen kann.

Prehlig, den 24. Juni 1865.
Lager von **Haßmann'schen Magenbittern** oder **Dr. Pienig'schen Magentropfen** in Originalflaschen halten in:

Herr **C. Müller.**
Herr **C. H. Wiebach.**
Herr **Julius Herbst.**
Herr **Herm. Pauly.**

Halle a/S.
Altleben Herr A. Schlegel.
Artern Herr S. Fuchs.
Bitterfeld Herr F. Krause.
Herr Louis Sittig.
Brehna Herr Th. Sachtler.
Cölleda Herr S. Hoffmann.
Coswig Herr S. Dehmann.
Cönnern Herr Th. Müller.
Delitzsch Herr Ludw. Baidaus.
Dommitzsch Herr J. G. Neumüller.
Droßsig Herr S. Ludwig.
Düben Herr Ernst Schulze.
Eckartsberga Herr G. Packbusch.
Eilenburg Herr C. Ebersbach.
Eisleben Herr Anton Wiese.
Eisleben Herr A. Worch & Schmidt.
Ermleben Herr A. Schlemmer.
Freiburg a/M. Herr C. Förstner.
Frankenhäuser Herr L. Voigt.
Gräfenhainichen Herr S. Glauch.
Heldrungen Herr C. S. Lorbeer.
Hettstedt Herr F. W. Schröter.
Hohenlehe Herr C. Soller.
Hohenmölsen Herr Aug. Lehmann.
Jessen Herr C. Krebs.
Knechtberg Herr W. Wilde.
Klebra Herr C. Tröbs.
Kremberg Herr A. Bremme.
Kesseln Herr A. Schöwarz.
Köpen Herr F. A. Koch.
Landsberg Herr J. Thöp.
Laucha Herr Th. Kannis.

Halle a/S.

Eine **Stadtbackerei** in schönster Lage der Stadt, mit guter Kundschaft, ist wegen Krankheit des Besitzers sehr preiswerth zu verkaufen und mit 1000 Th. Anzahlung sofort zu übernehmen. **C. Th. Esche** in Dürrenberg.

Ein **neues Haus** auf dem Lande, mit 8 Stuben, Kammern, Küchen, schönem Keller und Stallgebäude, circa 1 Morgen Garten, zu Privatwohnung als auch zu jedem beliebigen Geschäft passend, ist sehr billig mit 5 bis 800 Th. Anzahlung zu verkaufen.
C. Th. Esche in Dürrenberg.

Landgüter von 20 bis über 100 Morgen, **Gasthöfe, Mühlen** u. s. hat zu verkaufen im Auftrage **C. Th. Esche** in Dürrenberg.

Auf erste und sehr gute Hypotheken werden gesucht:
400 Th., 600 Th., 1200 Th., 2500 Th., sowie auch 3500 Th., und ertheilt ganz specielle Auskunft **J. G. Fiedler** in Halle a/S., Kl. Steinstraße Nr. 3.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Große Milchvieh-Auction.

Den Herren Gutsbesitzern und Dekonomen zeigen wir hierdurch ergebenst **Montag, den 31. Juli, Vormittags 9 Uhr,** einen großen Frachttransport der schönsten und stärksten ganz hochtragenden **Oldenburger Kühe, Kalben und junge Bullen im Gasthose zur goldenen Weintraube in Cöthen** verauctioniren lassen.

Ernenter Beweis für die Vorzüglichkeit des Haßmann'schen Magenbitters.

Schon seit längerer Zeit leide ich an Magenbeschwerden und habe, durch Zeitungsannoncen auf den **Haßmann'schen Magenbittern** aufmerksam gemacht, denselben mit dem besten Erfolge dagegen angewendet, so daß ich denselben als ein angenehmes und gutes Hausmittel Jedermann bei gleichen Leiden empfehlen kann.

Prehlig, den 24. Juni 1865.
Lager von **Haßmann'schen Magenbittern** oder **Dr. Pienig'schen Magentropfen** in Originalflaschen halten in:

Leuchstedt Herr Mich. Fahr.
Leimbach Herr G. Traue.
Lößelün Herr L. Birkhoib.
Lossa Herr Ag. Desse.
Lützen Herr C. F. Weidling.
Mansfeld Herr F. Hohenstein.
Merseburg Herren C. S. Schulze sen. & Sohn.
Mücheln Herr G. Bierling.
Neubra Herr C. W. Rabisch.
Naumburg Herr Louis Lehmann.
Naumburg Herr C. Fickweiler.
Ostfeld Herr Postexpediteur Siegmund.
Ostern Herr Ferd. Wittig.
Pregitz Herr L. F. Erter.
Prettin Herr F. J. Zander.
Quersfurt Herr A. Wiener.
Koppleben Herr D. Veitbold.
Schkenditz Herr W. Pecht.
Schköben Herr Louis Wöhme.
Schuffstedt Herr Heinrich Neßler.
Stumsdorf Herr A. Noedel.
Sangerhausen Herr F. W. Quensel.
Schmiedeberg Herren A. Borch & Sohn.
Schraplau Herr F. C. Cänigs.
Sanderleben Herr N. J. Sander.
Teuchern Herr C. J. Burthardt.
Teutschenthal Herr W. Nerre.
Weiskensfelde Herr C. F. Zimmermann.
Wetzin Herr Franz Roth.
Wische Herr C. A. Knorr.
Herr C. Mieser.
Zeitz Herr Fr. Burgmann.
Herr F. A. Dehler.
Herren L. Hochheimer & Co.
Zörbig Herr C. F. Straube.

Das Haupt-Depôt. Gebrüder Mandel.

Schaafrich-Verkauf.
1000 Stück Mecklenburger Weidebammel, 1000 Stück Pommer'sche Weidebammel, erste Größe, vorzüglich in der Wolle, stehen billig zum Verkauf in Holzhausen bei Leipzig. Näheres Leipzig, Gerberstraße 62.

Eine zuverlässige Köchin, die sich auch jeder andern Hausarbeit mit unterzieht, sucht zum 1. October **Marie Ue.** Vor dem Kirchthor bei dem Zimmermeister **Krene.**

Das Broschürchen über das beste Heilverfahren bei **Gicht, Rheumat, Magenkrampf** und **Unterleibschwäche**, oder Zahn- und Kreuzschmerz in 1 Nacht zu heilen, verschießt gratis **Dr. Blau,** homöopath. Arzt und Direktor der Wasserheilanstalt in Langenberg bei Sora.

Amerika.

New-York, d. 8. Juli, Morgens. Die von dem Kriegsgericht verurtheilten Payne, Harrod, Aserott und Frau Surratt sind gestern durch den Strang hingerichtet worden. In der vorhergehenden Nacht soll Payne eine Aussage gemacht haben, deren Richtigkeit Frau Surratt der Mithuld an der Verschwörung entlastet haben würde, und von anderer Seite, heißt es, sei einem der wichtigsten Zeugnisse, welche gegen Frau Surratt vorgebracht worden, die thatsächliche Begründung abgeprochen worden. — Daß der Präsident Johnson gesonnen ist dem besiegten Feinde mit Großmuth zu begegnen, stellt sich von Tag zu Tag klarer heraus, und mit ihm richtet sich die Stimmung des Volkes einer Politik der Mäßigkeit zu. Man bespricht nicht mehr die Frage: „Was ist die beste Strafe für Verräther?“ sondern stellt sich das Problem: „Was ist das schnellste und leichteste Mittel, dem Süden Glück und Wohlfahrt wiederzugeben?“ Nach der vornehmlichen Art, in der man über das Geschick des Expräsidenten der Confederation spricht, zu schließen, wird man auf die untergeordneten Führer der Rebellion gewiß nicht die volle Strenge der Gesetze herablassen. Nicht der vierte Theil der Bewohner des Nordens besteht noch darauf, daß Jefferson Davis gehängt werde, und die Regierung scheint noch gar nicht geneigt, den Proceß gegen ihn so bald einzuleiten zu wollen, vielleicht in der Absicht, daß die noch nicht ganz gedämpfte Rachsucht sich mittlerweile noch mehr abfühle. — Die Mexikanischen Angelegenheiten werden eifrig besprochen; denn die Anwesenheit einer großen Truppenmacht der Union in der Nähe des Rio Grande dürfte, wie man fürchtet, zu Verwicklungen führen, wie denn die Kaiserlichen in Matamoros nicht ohne Unruhe über den Fluß hinüber zu blicken scheinen. Aus einer neuerdings aufgefundenen Correspondenz zwischen dem südkalifornischen General Slaughter und dem kaiserlichen General Mejia geht hervor, daß eine Quantität Baumwolle zum Werthe von zwei Millionen Dollars, Eigenthum der Confederation, über den Rio Grande nach Mexico gebracht worden ist, mit Wissen der Mexikanischen Behörden, und zwar nach der Capitulation Kirby Smith's. Es wäre nicht unmöglich, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Baumwolle zurück verlangte. Andererseits rechnet man jedoch auch auf den guten Willen und die Festigkeit der Unionsgenerale in den dortigen Bezirken, welche jede Verletzung der Neutralität gegen Mexico zu verhüten suchen werden.

Mexico. Der M. Pr. ist ein vorgeretterer Auszug aus dem Briefe eines Officiers, der — aus Kärnten gebürtig — in das Defterreichische Freicorps für Mexico getreten ist, mitgetheilt worden.

„Das Kaiserreich“ heißt es in demselben, „hat nach meiner Ansicht keine brillanteren Ausichten. Auf die Mexikanischen Truppen kann man sich nicht verlassen; diese Leute verathen und die Guerillas erwecken uns grausam, wenn sie uns erwischen überall nur Krieg und Schicksalbrüdel! 80 Mann, darunter zwei Officiere, sind von uns bereits gefangen, 60 gefangen, zwei Officiere haben quittirt, einer und an 200 Mann sind desertirt. Was die französischen Zeitungen enthalten, ist größtentheils Dichtung; Wahrheit ist, daß wir einer traurigen Zukunft entgegen gehen. Wir marschiren wie im Kriege, mittelst Eisenbahnen führen wir nach Pajso del Macho, einem elenden Orte, in offenen Ochsen- und Ochsenwagen. Der Zug raste über schauerlich-leichtfüßig gebaute Bahnen und Brücken — ein Paar Häuser quer gelegt, dann die Schienen darauf kaum befestigt — das ist die Eisenbahn, die uns von Vera-Cruz über die ungeladene Terra Galiente ins Innere führte. Hier in Pajso liegt ein Detachement eingeborenes kaiserliches Militär, schwarzhäutige Gesellen, die aber geschickt im Fahren der Briganten sein sollen. Wir erwarten hier unsere Baggage, die in Vera-Cruz zurückblieb, das wir in den ersten Tagen des Mai wegen des Klimas verlassen mußten, da Matamoros, Matamoros und Domingo zu grasiren begannen. Wir liegen in freien Zelten am Rande der Cordilleren und nähren uns von sehr wohlgeschmeckenden Bananen, die überall im Freien wachsen; später sollen wir nach Puebla kommen. Von Gefahren haben wir allenfalls umringt. Gleich zwei Stunden von Vera-Cruz haben neulich 45 Mann von uns 600 Quartalen nach einem blutigen Gefechte vertrieben. Die erste Nacht nach unserer Ankunft in Vera-Cruz mußte ich die Wache in der Cafeterie machen, einem wahren Hundeloch, bestehen. Viele unserer Leute, welche erst hier ihre ganze Wohnung ausbestalt erhalten, betranken sich total und führten in den Gassen einen solchen Kärm auf, daß die Nachtsübte bald voll von Streitenden war, welche die Inspektionsofficiere infiltrirten. Wir mußten von unseren Säbeln Gebrauch machen, die Betrunknen zu fesseln und zwei Tage später, da die Gasse sich wiederholten, gegen unsere eigenen Leute das Standrecht proklamirten. Heutige Ausfichten! Die zweite Nacht campirten wir auf Decken in einer Ruine, in deren Höhlen sich zwei Mann die Hüfte brachen; Scorpionen, Ungeziefer und die Gasse trieben uns zur Verwünschung; dazu kam das Ausbleiben der Verpflegung. Wir fohren alle 3 Tage 16 Meilen, etwa 5 A. — es kostete aber auch eine Tasse Kaffee 1 Real — und Morgens schwarzen Kaffee, zu Mittag Suppe, Brot und Fleisch mit Meis, Abends eine Suppe und Lachsauf erhalten, aber es war noch gar nichts geordnet. Die mit Allem gut versehenen französischen Intendanten half uns mit Lebensmitteln aus, wie denn überhaupt die französischen Artillerie Leute sind, während die faulen Mexicamer, die den ganzen Tag nichts thun, als in den Gassen herumlungern, uns Defterreichern finstere Gesichter schneiden und uns als Barbaren verachten. Weil besser als das Grottenmilitär gefallen mir die Negersoldaten in weißen, bequemen, kleidsamen Anzügen mit rothen Türckischen Hüten und langen Säbeln. Die großen bagern Kerle mit ihren ernten schwarzen Gesichtern sollen brave, nützerne und verlässliche Soldaten sein, übrigens sehen sie einander so ähnlich wie ein Ei dem andern.“

Bermischtes.

Bremen, d. 19. Juli. Das Schießen, welches gestern wegen der Störung an sämtlichen Telegraphenleitungen ausgesetzt werden mußte, ist heute morgen wieder aufgenommen. Der Festplatz war in Folge mehrerer anderer Anziehungspunkte weniger besucht als Tags zuvor, doch füllte er sich gegen Abend zusehends. Das Feuerwerk war in seinen einzelnen Theilen sehr schön, doch hätte reichere Folge und größere Massenhaftigkeit mehr Wirkung erzielt. — Bei der heutigen Mittagstafel wurde der erste Toast von Dr. Kitz aus Meran (Tirol) ausgebracht. Er erzählte zunächst die Einbrüche, welche er auf dem ersten deutschen Bundeschießen in Frankfurt a. M. gehabt habe; einen gleich freundlichen Empfang wie dort hatten die deutschen Schützen hier in Bremen. Er wendet sich sodann gegen die hier und da in falscher Auffassung der Verhältnisse seiner Heimath in Deutschland aufgetauchte

Ansicht, als ob in Tirol nicht die gleiche deutsche Gesinnung zu finden sei, als in andern Theilen Deutschlands. Er könne hier ausprechen, daß auch in Tirol das Herz jedes braven Schützen wärm für Deutschland schlage und daß die nationalen Bestrebungen den Tirolern eben so sehr angelegen seien als jedem andern deutschen Stamme. Zwar gebe es auch in Tirol eine Partei, welche das Licht scheue; allein sie habe auch ihre muthigen Gegner, welche sie stets zu bekämpfen wissen werden. Er fühle sich gedrungen, die Versammlung zu einem Hoch auf die Comités aufzufordern, welche die große Sorge auf sich genommen haben, dieses schöne Fest einzuleiten. Dommert aus Berlin: Es sei keine geringe Schwierigkeit gewesen, den Schützenzug aus der preussischen Hauptstadt hierher zu organisiren, denn gerade dort habe sich vielseitig wenig Interesse für die Sache des deutschen Schützenwesens gezeigt; aber nicht bloß die Gleichgültigkeit für diese nationale Sache sei zu bekämpfen gewesen, auch andere Hindernisse hätten sich dem zum Zuge nach Bremen entschlossenen Berliner Schützen entgegengestellt, doch sie seien überwunden worden und er habe die Freude, sich jetzt mitten in einem großen Kreise wahrhaft deutscher Männer zu sehen. Den Contingenten, welche sich aus dem Schützenweien herausbilden werden, die Wehrhaftigkeit der deutschen Nation bringe er sein Hoch. Coesfeld aus Bielefeld: Wenn der Vordröner von Schwierigkeiten gesprochen habe, welche die Berliner Schützen bei ihrem Abzuge nach Bremen gefunden haben, so dürfe er dagegen sagen, daß den nach Bremen abziehenden 70 Bielefelder Schützen nichts derartiges begegnet sei; er vergleiche in seinem Vortrage unter großen Beifalle die jetzige Zeit nationaler Feste mit den Verlobungsfeierlichkeiten, wenn im bürgerlichen Leben durch die Verlobung das spätere Ehehinderniß eingeleitet wird; so seien manche Feste und Lustbarkeiten erlaubt, welche sonst als Luxus verwerflich erscheinen möchten. Aus dieser Anschauung haben auch unsere Schützenfeste mit ihrem großen Aufwand von Kräften, Zeit und Geld ihre Berechtigung; darauf, daß dieser schönen Zeit der Verlobungsfeier dereinst die Hochzeit und eine glückliche lange Ehe folgen möge, leere er sein Glas. Hr. Stiehr aus Chemnitz bringt ein Hoch aus auf den Architekten der Festgebäude. Dr. Schleiden aus Offenheim (Mittelfranken) betritt jetzt die Rednertribüne und schließt die Reihe der Reden mit einem Toaste auf die deutsche Einigkeit.

Das „Leipzig Tageblatt“ schreibt: Tausende werden während des Sängerefestes Dresden besuchen und wie gewöhnlich einen der schönsten Punkte einer herrlichen Ausflucht unberücksichtigt lassen. Es ist dies der mit leichter Mühe zu ersteigende Thurm der Kreuzkirche, von wo aus man nicht nur eines der schönsten Rundgebäude der Stadt selbst, sondern auch deren Umgebend erblickt. Man sieht, auch ohne das daselbst befindliche Fernrohr, die entfernsten Punkte der sächsischen Schweiz, das ganze Elbthal bis Meissen, eine Landschaft in lieblicher Abwechslung. So auch einen vollen Ueberblick des Sängerefestplatzes nebst Halle. Versäume daher Niemand diesen herrlichen Punkt zu besuchen.

Berlin, d. 20. Juli. In den letzten Tagen sollen hier in Folge von übergroßer Hitze außerordentlich viele Personen eines jähen Todes gestorben sein. Der Geh. Commissionsrath Moser wurde am Mittwoch Mittag auf dem Schloßplatz plötzlich vom Schlag getroffen und verschied auf der Stelle. — Ueber den Telegraphenamts-Sekretär Blankenhagen, dessen Selbsttötung bei der Polizei wie gemeldet haben, berichtet die „Tribüne“ Folgendes: „Welche Motive den Schuldigen bei seiner ganzen Handlungsweise geleitet, ist noch nicht genau aufgeklärt, sein Wiedererscheinen mit dem Gelde erschien so bestrebend, daß Anfangs die Meinung entstand, Blankenhagen könnte vielleicht gestörten Geistes sein. Diese Annahme ist jedoch eine unbegründete. Sein Benehmen ist in mancher Hinsicht freilich auffallend genug gewesen. Das Geld, welches er als Gehalt für die Telegraphen-Beamten erhalten, war ihm zum großen Theil in Courant ausgegahlt worden, er hatte sich nicht einmal getraut, dasselbe in Papiergeld umzuwechseln und mit dieser Last beschwert, in der Umgegend von Berlin sich umhergetrieben. Drei Nächte hat er damit im Grunewald geschlafen. Einen bei der Kriminalpolizei stationirten Schumann, der die Photographie des Flüchtlings bei sich trug und denselben eifrig suchte, führten seine Recherchen auch eines Tages nach dem Gesundbrunnen, er unterhielt sich dort bei einem Glase Bier längere Zeit mit einem ihm unbekanntem Manne, dieser Mann aber war kein anderer, als der eifrig gesuchte Blankenhagen. Durch das Abschneiden seines Barthes hatte derselbe sich bis zur Unkenntlichkeit enstelt.“ Man erzählt sich, daß Blankenhagen an dem Tage, wo er sich gestellt hat, zuvor bei seinem langjährigen Freunde und Gesinnungsgenossen in geistlichen und weltlichen Dingen, dem bekannten Eiferer Pastor Stephanus gewesen sei und diesem seine subjektive Unschuld behauptet habe mit den Worten: „Ich bin vom Teufel besessen, ihn trifft die ganze Schuld.“

Berlin, d. 19. Juli. Eine vorgestern nach Regal fahrende Gesellschaft sah im Vorüberfahren in der Gegend des Artilleriechießplatzes plötzlich einen Mann in ärmlicher Kleidung an einem Baume dicht am Wege mit einem bunten Tuche aufgehängt. Der Waage hielt an und zwei Herren sprangen herunter, um den Unglücklichen, wenn möglich, zu retten. Dies gelang ihnen denn auch, denn der Selbstmörder vermochte, als er abgehaknet war, noch ganz gut auf den Beinen zu stehen. Ebenso wenig konnte die Lustfrage durch die Strangulation gelitten haben, denn er erzählte ohne Anstrengung, daß er, ein armer Familienvater, in der größten Noth sei und deshalb sein Leben habe enden wollen. Schon wollten sich die Hörsen der zuge-

Mitleiden bewegten Gesellschaft öffnen, als einer der anwesenden Herren die Bemerkung machte, daß er den Erhängten noch wenige Sekunden vorher vom Wagen aus im Gesirach habe herumstehen gesehen, und daß ihm vorgekommen sei, als habe der Hängende bei ihrem Erscheinen mit den Füßen auf einem mit Laub bedeckten Aste Unterholz gestanden. Er wollte sich demnach an denselben mit der Frage, ob dies das erste Mal sei, daß er sich erhängt habe oder ob ihm der Versuch in dieser Manier schon öfter gelungen sei. Dies setzte den angeblichen Selbstmörder so in Verlegenheit, daß er sich eilig in die Büsche schlug und der Schreck der Gesellschaft in die größte Heiterkeit umgewandelt wurde.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 20 bis 21. Juli.
Arnsdorf. Hr. Rittergutsh. v. Bodenhausen a. Hobendorf. Hr. Rent. Amshold a. Wittberg. Die Herrn. Fabrit. Klobe a. Döblich, Luchter a. Luderswalde. Die Herrn. Mühlent. Pambach a. Pielzig, Willberg a. Gräuelmühle b. Leulitz. Die Herrn. Kauf. Stude a. Zittau, Kohlenberg u. Kühling a. Magdeburg. Hr. Pastor Birger a. Magdeburg. Hr. Econ. Weiswange a. Rothemühl.
Stadt Zürich. Hr. Rittergutsh. Frhr. v. Carst a. Berlin. Hr. Raurath Lachner a. Dresden. Hr. Kohlenh. Hagemann a. Gierfeld. Hr. Gräpflth. Franckel a. Leipzig. Hr. Oberlehrer Dr. Menze a. Brandenburg. Die Herrn.

Kauf. Müller a. Ludwigsburg, Buche, Von, Broms u. Freudmann a. Leipzig. Ödinger a. Köln.
Goldner Ring. Hr. Agent Finger a. Stettin. Hr. Zimmermstr. Sander a. Kiel. Hr. Prof. Wegbold a. Prag. Hr. Reg.-Assessor Köpfer a. Berlin. Hr. Cand. theol. Reichmann a. Königsberg. Die Herrn. Kauf. Wille a. Quedlinburg, Ludwigs a. Bodenbach, Kiebig a. Berlin, Berg a. Braunschweig, Kramer a. Maga.
Goldner Löwe. Die Herrn. Kauf. Köhner a. Lebnitz, Pollack a. Berlin, Richter a. Giesch, Goldschmidt a. Bamberg. Hr. Kohlr. Müller a. Köln. Hr. Landwirth Walther a. Gr.-Kühna. Hr. Bartil. Stolze a. Braunschweig.
Stadt Hamburg. Die Herrn. Rittergutsh. Baron v. Lunde in. Fam. u. Dievertschaft a. Lunde b. Hannover, Stephan a. Martinstrichen b. Mühlberg. Hr. Geh. Rath u. pract. Arzt Dr. Steinthal a. Berlin. Hr. Grubenbes. Stange a. Dessau. Hr. Kgl. Post-Inspr. Lehmann a. Breslau. Die Herrn. Kauf. Wöhr a. Rumburg, Scholt a. Hamburg, Meber a. Mühlhausen, Brauke u. Warschauer a. Berlin, Kronacker a. Bamberg, Kipwerts a. Wannheim, Pirin a. Bely, Sellmuth a. Nürnberg. Hr. Dr. med. Leher a. Dresden.

Meteorologische Beobachtungen.

	20. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zuftdruck	332,26 Par. L.	332,45 Par. L.	333,02 Par. L.	332,58 Par. L.	332,58 Par. L.
Dampfdruck	6,41 Par. L.	5,84 Par. L.	7,77 Par. L.	6,67 Par. L.	6,67 Par. L.
Nel. Feuchtigkeit	69 pCt.	33 pCt.	78 pCt.	60 pCt.	60 pCt.
Zuftwärme	18,5 C. Am.	27,0 C. Am.	19,5 C. Am.	21,0 C. Am.	

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a. d. S.,

1. Abtheilung,

den 11. Juli 1865 Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Stamm** hier ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 11. Januar d. J. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Fr. Hermann Reil** hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 24. Juli d. J. Vormittags 11 1/2 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Dr. Schwabe** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 13, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr vor dem Bestiz der Gegenstände bis zum 12. August d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandsüßen nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 12. August d. J. einschließl. bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 17. August d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Dr. Schwabe** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 13, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwälte **Seeligmüller, Gieschner, v. Nabeck, Schlieckmann, Krusenbergr, Götting, Wilke, Niemer, Fritsch, Fiebiger** und **v. Bieren** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Die Baugewerkschule

zu Hörter a. d. Weser

beginnt ihren Winter-Cursus am 6. November 1865. Der Vorbereitungs-Unterricht beginnt am 16. October 1865 unentgeltlich.

Die zweckmäßige Einrichtung der neuerbauten geräumigen Anstalt gestattet die Aufnahme von Schülern in unbegrenzter Zahl; auch finden Mühlbauer, Forstleuten, Bergleute, Landwirth u. s. w. an den Vorträgen der Mathematik, technischen Naturlehre, (der Cameral- oder landwirthschaftlichen Baukunst u. s. w. neben einem gründlichen Unterrichte im Constructions- und Bauentwurf, Zeichnen, als Hospitanten einen sehr geeigneten Vorbereitungs-Cursus für ihr beabsichtigtes Fachstudium.

Anmeldungen der Schüler, unter Beifügung der Schulzeugnisse, sind baldigt franckirt an den Unterzeichneten einzufenden.

Zur Abnahme der **Meister-Prüfung für Bauhandwerker** befindet sich die Königliche Commission am Orte.

Eisenbahn-Station Hörter, d. 6. Juli 1865. Der Director **Möllinger.**

Baugewerkschule

zu Hörter a. d. Weser.

Es finden einige Architekten und Techniker, welche in ihrem Fache die entsprechenden Studien und praktische Verthätigung nachweifen, lehnende und dauernde Beschäftigung an der genannten Anstalt. Auf franckirt Briefe giebt weitere Auskunft.

Eisenbahn-Station Hörter, d. 6. Juli 1865. Der Director **Möllinger.**

Fettvieh-Auction.

Montag den 31. d. M. früh 10 Uhr sollen auf der Posthalterei Löhje jun. 150 Stück sehr starke und fetze Stralhämmer in einzelnen Partien, sowie 2 fetze Ochsen verkauft werden. Die Hammel können auf Verlangen noch 8-14 Tage stehen bleiben.

2000 Thaler,

auch getrennt, sind sogleich auszuleihen durch Secretair **Kleist**, Schmeerstr. Nr. 16.

Guts-Verkauf.

Ein Landgut bei Halle a/S. mit guten Gebäuden und 126 M. A. Rog. Feld und Wiesen, lauter Weizen- und Zuckerrübenboden, soll mit vollständigem lebendem und totem Inventar veränderungshalber für einen soliden Preis mit 8-10,000 Thaler Anzahlung verkauft und sofort übergeben werden. Alles Nähere ertheilt **J. G. Fiedler** in Halle a/S., Kl. Steinstraße Nr. 3.

Aufhebung eines Termins.

Der Verkaufs Termin des Fabrikanten **Friedrich Kühne**, früher Mauernmeister **Arendt** gehörigen Hauses in Rade gasf. wird hierdurch aufgehoben.

Ferdinand Hinsche in Rade gasf.

Bekanntmachung.

Es sollen auf der Zuckerfabrik zu Erdeborn ca. 800 Schachteln Edarbeiten an den Mindestfordernden und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen vergeben werden. Unternehmer werden zur Abgabe ihrer Gebote aufgefordert, sich Mittwoch, den 26. d. M. Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Gasthose einzufinden zu wollen. Der Zuschlag erfolgt sofort und ist das Nähere vorher beim Factor zu erfragen. Erdeborn, den 20. Juli 1865.

Zu vermieten.

2 herrschaftliche Logis zu 160 Thaler von 5 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Bodengelaß und großem Garten sind sofort oder zum 1. October zu vermieten vor dem Geißenhof Nr. 19.

Eine freundliche Wohnung in der 3ten Etage Königsstr. 26, best. aus 2 großen Stuben, Kammer, Küche etc., ist pr. Michaelis sofort zu vermieten.

Gr. Steinstr. 17 sofort zu vermieten u. zu beziehen: eine große freundliche Familien- u. Hofwohnung und 1 kleine Wohnung für 1-2 Personen! Näheres Königsstr. 26 im Comptoir.

Ein Lagerplatz steht zu vermieten. Stuckrath in der Exped. d. Zig.

Zu vermieten und Neujahr zu beziehen eine Schlosser-Werkstatt, worin eine Reihe von Jahren Schlosserei u. Brückenwaagen-Fabrikation schonhaft betrieben.

Die Lokalitäten eignen sich wegen der schönen Lage des Grundstücks auch zur Einrichtung einer Restauration.

Das Nähere im Herren-Garderobe-Geschäft Leipzigerstraße im gold. Löwen.

Obstleben!

Eine größere **Obst-Etage** (wobei ein geräumiger Pferdeßall und Gartenpromenade) soll vermietet werden Leitzgasse Nr. 149.

Ein Kaufmann, der in verschiedenen Branchen gereift hat, und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht sofort oder später ein anderes Placement. Gebiete Hrn. Reflectanten wollen ihre Adresse gef. unter C. S. H. A. B. poste restante Merseburg wenden.

Wir bringen hiermit Statuten gemäß zur öffentlichen Kenntnis, daß in der heutigen General-Versammlung des Vereins für den **Galleschen Handel**, der nach der Anciennität auszeichnende Vorfeser Kaufmann **Wm. Werther** wieder gewählt ist und demnach die Unterzeichneten den Verein vertreten.
Halle a/S., den 19. Juli 1865.

Die Vorfeser des Vereins für den Gallischen Handel.
Jacob. Kilian sen. Kersten sen. Werther.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.

Der Geschäftsstand war am 1. Januar 1865 folgender:

Das laufende Versicherungs-Kapital beträgt Thlr. 435,138,399. — Sgr.
Das Kapital- und Prämien-Reserven betragen " 737,206. 8 "
Das Grund-Kapital der Gesellschaft beträgt " 2,000,000. — "

Die Gesellschaft versichert zu festen und billigen Prämien, ohne irgend welche Nachzahlung, Gebäude aller Art und Fabrik-Anlagen, sowie Mobilien, Waaren, Getreide in Scheunen und Diemen, Vieh, Geräthe und überhaupt Bewegliches. Bei Versicherungen auf fünf und sieben Jahre, mit Vorauszahlung der Prämie, gewährt dieselbe noch besondere Vortheile.

Den Hypothek-Gläubigern wird durch §. 7 der Police-Bedingungen Schutz bereitet. Das Statut der Gesellschaft, deren Bedingungen, die Jahres-Abschlüsse, überhaupt Alles, was Verfassung und Geschäftsführung betrifft und Interesse für ein verehrliches Publikum haben könnte, liegt bei dem unterzeichneten Haupt-Agenten zur Einsicht offen, auch wird derselbe, sowie die Agenten seiner Haupt-Agentur, in:

Erfurt der Haupt-Agent Herr **Ed. Möller**, Firma **W. H. Möller**, und die Agenten in:

- | | |
|--|--|
| Altleben a/S. Herr Aug. Wüster, | Langensalza Herr Carl Klinghammer, |
| Anna burg Herr A. Hausenfelder, Schiedsmann, | Laucha Herr J. G. Drapcz, Schlossermeister, |
| Bibra Herr Gustav Prater, | Lauchstedt Herr Heinr. Heise, |
| Bitterfeld Herr F. W. Meißner, Buchbindermeister, | Liebenwerda Herr Rob. Conrad, Galanteriewaarenhändler, |
| Brehna Herr Louis Pawlowski, Malermeister, | Leipzig Herr Friedr. Fuchs, |
| Cönnern Herr Louis Schermann, Drechslermeister, | Lützen Herr C. Tack, Maurermeister, |
| Croßfen Herr Robert Rohland, Chirurgus, | Merseburg Herr G. Kesperstein, Banquier, |
| Croßitz b. Delitzsch Herr C. Busch, Schnittwaarenhändler, | Mühlhausen Herr A. Pester, |
| Delitzsch Herr Gustav Schulze, | Raumburg Herr Friedr. Kayser, |
| Dommitzsch Herr C. B. Gabelmann, | Neumark b. Mücheln Herr Louis Rothhardt, Schnittwaarenhändler, |
| Düben Herr Louis Jost, | Ortrand Herr Emil. Kitzler, |
| Dürrenberg Herr J. C. Taffe, molz, | Prettin Herr Friedrich Heinrich, Apotheker, |
| Eckartsberga Herr J. C. F. Saalborn, Schnittwaarenhändler, | Preßlau a/S. Herr Rob. Lehmann, Blumfabrikant, |
| Eilenburg Herr Ed. Ebersbach, | Querfurt Herr C. Barow, Buchhändler, |
| Eisleben Herr S. Schmidt, Firma Chr. Worch & Schmidt, | Rosleben Herr S. Thomae, |
| Esterwerda Herr Ernst Hutschenreuter, | Rothenburg a/S. Herr Theodor Nuttsch, |
| Ermisleber Herr Herm. Besterling, | Sangerhausen Herr J. C. Schmidt, Fabrikbesitzer, |
| Friedeburg b. Wettin Herr S. Borsch, Makler, | Schilbau Herr Julius Althaus, |
| Gorsleben b. Hedrungen Herr Carl Hilpert, Galgüter, | Schwendig Herr C. A. Jenzinger, |
| Gräfenhainichen Herr Franz Richter, | Schörlen Herr Louis Röhme, |
| Halle Herr Ed. Lumme, Expedient, | Schlieben Herr B. Kalle, |
| Hedrungen Herr A. Reinhardt, | Schmieberg Herr S. Cracius, Zimmermeister, |
| Herzberg Herr M. Klammer, | Schweinitz Herr S. Kunze, Gastwirth, |
| Hettstedt Herr Louis Demelius, | Seyda Herr Wilh. Merzen, |
| Herr G. Müller, Expedient, | Sommerda Herr G. Wegner, |
| Hendewalde b. Zeitz Herr S. Wiegelmann, | Söbren Herr Aug. Nettsch, |
| Firma Gebr. Wiegelmann, | Tennstedt Herr Alwin Fischer, Commis-sionär, |
| Hohenbucka Herr C. Müller, Forstschreiber, | Teufenthal Herr Carl Nolle, Rentant, |
| Hohenmölsen Herr Aug. Lehmann, Buchbindermeister, | Torgau Herr J. G. Schmidt, |
| Jessen Herr Aug. Jäcker, | Weißensees Herr Th. Nagemann, |
| Kayna Herr C. G. Kesselbauer, Maurermeister, | Weißensee Herr W. Reiffenstahl, |
| Kemberg Herr A. Voigt, | Wettin Herr J. W. Art, |
| Kindelbrück Herr A. Goehring, | Wittenberg Herr C. W. Geißler, |
| bereitwillig jede passende Erleichterung bei Versicherungen-Einleitungen gewähren. | Zabna Herr Hans. Posterebient, |
| Halle, den 21. Juli 1865. | Zeitz Herr C. F. Quas, |

Wilh. Kersten.

Haupt-Agent,
Barfüßerstraße Nr. 6, erste Etage.

Schöne neue Cabinet-Uhren, sicher gehend, versendet gegen franco Einsendung von 1 Rthl mit 2jähr. Garantie. Schein Ad. O. Osterloh, Uhrenfabrikant in Rudolstadt, Nr. 413, obere Marktstraße.

NB. Die massenhaften Anerkennungs-schreiben über diese Uhren, welche für Jedermann bei mir zur Einsicht bereit liegen, sind der beste Beweis für die Güte und Brauchbarkeit derselben.

Die Malhammelt-Auction in der Posthalle, ei zu Eckartsberga findet nicht statt.

Ein junger Mann (Gymnasialbildung, Kenntnisse für Prima) wünscht in eine der **Gallischen Buchhandlungen** als **Lehrling** einzutreten. Offerten mit liberalen Bedingungen bittet man unter der Nr. H. A. # 10. poste rest. Eisleben zur Post zu geben.

Wirthschafterinnen u. Gärtner weist sof., gebildete selbstst. Stadt- u. Landwirthschafterinnen 1. Der. nach Fr. Fleckinger, H. Schlam 3.

Es wird gebeten, den derzeitigen Aufenthaltort des Tischlergesellen **Hugo Reife** aus Wiehe dem Orgelbaumeister **Ladegast** in Weißensees anzuzeigen.

Gesundheits-Blumengeist

von **J. A. Wald** in Berlin, a. H. 7/2, 15. Jhr. und 1. Hft., wissenschaftlich geprüft und ärztlich empfohlen als ein ganz vorzügliches Parfüm, welches verdünnt das unübertrefflichste und entschieden billigste **Mund- und Zahnwasser** giebt; zugleich auch **muskel- und nerventäufelnd**, namentlich bei **schwächtlichen Kindern**; ebenso bei und nach dem Gebrauch von Bädern mit großem Nutzen sanitätlich verwendbar. Allein echt zu haben in

Halle bei Gebr. Handel, General-Depôt für Thüringen u. C. Müller, C. H. Wiebach u. Herm. Pauly.

- in Altleben A. Schlegel, in Arnem S. Fuchs, in Bitterfeld F. Krause u. L. Sittig, in Breina Th. Sattler, in Brachstedt F. Wiehe, in Colleda S. Hofmann, in Cönnern Th. Müller, in Coswig S. Debenmann, in Delitzsch Ludwig Wald auf, in Dommitzsch J. G. Neumüller, in Droszig G. Ludwig, in Düben G. Schulte, in Eckartsberga G. Radusch, in Eilenburg G. Ebersbach, in Eisleben Anton Wiehe, in Gemleben A. Schlemmer, in Frankenhäuser L. Voigt, in Freiburg a/H. C. Förster, in Gräfenhainichen G. Glaug, in Gröbzig C. Kilian, in Hedrungen C. G. Lorbeer, in Hettstedt F. W. Schröder, in Hohenmölsen A. Lehmann, in Hohenlohe J. Goller, in Kelbra C. Tröbs, in Kemberg R. Bremme, in Keuschberg W. Hilde, in Kesslau A. Schwarz, in Köpen F. A. Koch, in Landsberg J. Thop, in Laucha Th. Kannis, in Leuchstedt R. Fähr, in Leimbach J. G. Traue, in Leobrunn L. Birthold, in Lossa W. Jesse, in Lützen H. Heinrich u. C. F. Weidling, in Mansfeld F. Gohrenrich, in Merseburg G. G. Schulte sen. & Sohn, in Mücheln G. Bering, in Raumburg L. Lehmann, in Reba C. W. Rabich, in Osterfeld Postexpedient Siegmann, in Ostrau F. Wittig, in Prettin F. J. Jander, in Preßlau F. G. Krietz, in Querfurt J. G. Biener, in Rosleben D. Werthold, in Rothenburg G. F. Goll, in Sandersleben R. F. Sander, in Schwendig W. Hecht, in Eckfölen L. Böhm, in Sangerhausen F. W. Duenkel, in Schmieberg A. Voock & Sohn, in Schraplau F. G. Kantsigs, in Stramsdorf A. Nöbel, in Teuchern F. G. Hardhardt, in Teufenthal W. Reitz, in Weiffenfeld C. F. Zimmermann, in Wettin Franz Roth, in Wiehe G. A. Knorr, in Zeitz H. Kiefer, in Zörbig C. F. Straube.

Ebendasselbst: **Malaga-Gesundheits- und Stärkungs-Wein** von **J. A. Wald** in Berlin, a. H. 10. Jhr. (incl.)

Mehrere Magazin-arbeiter, die das ganze Jahr Beschäftigung finden, sucht **Louis Hilbrandt**, Böllberger Mühle.

Ein Lehrling

auf das **Comptoir** eines **Produkten-Geschäfts** wird **sofort** oder **1. October** d. J. gesucht. Näheres bei **Brandt & Menckes**, Halle a/S.

Ein ordentliches Mädchen findet zum 1. October einen Dienst bei **Frau Deraminum Schmidt** in Kösen.

Eine gesunde **Amme**, welche schon einige Monate gestillt, kann sich melden beim **Bau-meister Schulze**, Schmeerstraße 39.

Für ein hiesiges Material- u. Produkten-Geschäft ein gros und ein detail wird p. 1. October ein Lehrling gesucht. Offerten sind poste restante Halle K. # 20 niederzulegen.

Ein tüchtiger **Klempnergehilfe** findet dauernde Arbeit bei gutem Lohne.

G. Schimpf in Mücheln.
Drei tüchtige selbstständige Landwirthschafterinnen suchen zum ersten October Stelle. Tüchtige Köchinnen und andere gute Mädchen weist nach **Frau Schaaß**, Rittergasse 11.

Die **Tischlerarbeit** in unserer im Bau begriffenen **Zuckerfabrik** ist noch zu vergeben und mögen sich liebetungswillige Meister dardigst schriftlich an uns wenden.
Pfaff & Co., Zuckerfabrik Köstsch.

Der Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prioritäten und Anlehensloose wird billigt besorgt durch
Danziger & Co.,
 Halle a/S.

Näh-Maschinen
 von **Wheeler & Wilson in New-York**
 als vorzüglich bekannt zu haben bei **Albert Röhrig,**
 Leinen- und Wäsche-Handlung.

J. Schmuckler & Co.
 empfehlen
 reinseidene Spitzen-Tücher a 1 1/3 Thlr.
 reinseidene Spitzen-Mäntel à 3 Thlr.
Grosse Ulrichsstrasse Nr. 3.

Böhmische Glaswaaren
 in allen nur möglichen Gegenständen, sowie besonders geschliffene Crystall-Gläser, Dessertteller und Fruchttschaalen, Blumen-Basen etc., sind wieder direkt aus Böhmen angekommen und empfehlen zu bekannt billigen Preisen
A. W. Lehmann, 1te Etage große Ulrichsstraße 50.

!!! Höchst wichtig für Pferdebesitzer etc.!!!
 Die Besitzer von Pferden, Kindern und Zugochsen erlauben wir uns auf unser rühmlichst bekanntes
„Concentrirtes Restitutions-Fluide!“
 aufmerksam zu machen.
 Es schült vor dem Steifwerden und beseitigt dasselbe, heilt in überraschend schneller Weise Sehnenentzündungen, Schulter-, Hüft- und Kreuzlähme, Knie- und Fessellähme, und darf mit Recht als das vorzüglichst wirkende Mittel gegen frisch einfallende Gallen gepriesen werden. Für die anerkannte Güte unseres Fabrikats bürgen die Atteste bekannter Sachverständiger, die eingesehen werden können. **Gebr. Engel** in Briesen a/Doer und Berlin.
 Den Alleinverkauf für Halle a/S. hat
„Albert Schlüter, große Steinstraße Nr. 6.“

Das Herren-Garderobe-Geschäft von M. E. Iser,
 Leipzigerstrasse „gold. Löwen“,
 empfiehlt sein Lager gut gearbeiteter Sommer-Anzüge. Bestellungen werden nach Auswahl der Stoffe nach dem neuesten Schnitt ausgeführt.

Eine angenehm belegene herrschaftl. Wohnung von 3, erforderlichen Falls von 8 Stuben nebst vollst. Zubeh., auch Gartenbenutzung, ist den 1. Octbr. zu beziehen **Magdeburger Str. Nr. 4.**

Aechten Peru-Guano (v. Nutzenbecher Sö.)
 offerire ab hier und meinem Lager in Friedeburg bei Herrn **F. Hirschke.**
F. W. Giebner in Cönnern a/S.

Kirschsaft frisch von der Presse bei
F. W. Giebner in Cönnern a/S.

Mein Gut-Lager befindet sich Leipzigerstr. Nr. 6, im Hause des Kaufmann Herrn **Pröpper.**
Gustav Pfahl.

Aetznatron z. Seifekochen
 bei **Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.**

Dr. Pattisons Gicht- und Rheumatismuswatte,
 in Packeten zu 8 u. 5 Gr. Allein ächt bei Herren **Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109,** in Halle, **Anton Wiese** in Eisleben, **C. A. Knorr** in Wiehe u. **Carl Friedr. Straube** in Zerbig.

Bouquets, Kronen, Guirlanden, die Blumenkörbchen, Braut-, Ball- u. Todtenkränze werden billigt und schön nach Bestellung angefertigt in
H. Lochner's Blumen-Handlung,
 Rathhausgasse Nr. 13.

Eine perfekte Köchin v. ausw., 30 Jahr alt, m. f. gut. Attest. f. 1. August Stelle durch **Fr. Binneweiß, Barfüßerstraße 16.**

Nächste Woche:
Montags, Dienstags u. Freitags Braubier, Montags u. Donnerstags Broihan in der Brauerei von
Carl Eduard Schober.

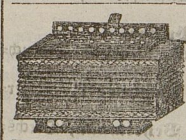
Waltershäuser Seryelatmurst,
 Winterwaare, grob u. fein gebackt, erbjelt
Boltze.

Bekanntmachung.
 Die so beliebt gewordenen ganz feuerfesten Chamottesteine sind wieder vorrätig. Durch Vergrößerung des Geschäftes bin ich in den Stand gesetzt, auch eine größere Lieferung von Mauersteinen, Dachziegeln, Porösen- und Thonsteinen zu übernehmen, und nach Verlangen auch an Ort und Stelle zu schaffen; auch übernehme ich Bestellungen jeder Art, als: Keile, Bogen und Stiefelsteine nach jeder beliebigen Form.
 Neutkirchen, zwischen Halle u. Lauchstädt.
L. Prinz.

Blasbälge bei **F. Lange's Söhne.**

Gebauer-Schwetzkische Buchdruckerei in Halle.

Cemente, Stern u. „Pommersche“, frisch aus den Räben bei **Mana & Söhne.**



Harmonika
 in bester Auswahl billigt bei
H. Reinicke,
 gr. Ulrichsstr. 10.

Bayrisch Bier, beste Waare, 6 Eimer 5 Fl. bei
Getrocknete Kirschtiele kauft
Anton Zeig.

Milch-Verkauf.
 Vom 1. October ab sind täglich 150 Quart Milch abzugeben auf dem Vorwerk Pflügelthal bei Salzünde.
G. Nätzsch.

Ein brauner Wallach ist zu verkaufen in
Pettin Nr. 46.

Ein ordentlicher Hausknecht kann sofort antreten beim Gastwirth **Wännicke** in Nietleben.

Für Uhrmacher.
 Ein Uhrmacher-Geschäft, in einer lebhaften Stadt Thüringens, sehr günstig in jeder Beziehung, ist Verhältnisse halber billigt zu verkaufen.
 Reflektanten werden ersucht, ihre Adressen franco an Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg. unter Chiffre **R. S. 800** gelangen zu lassen.

Die Buchhalter- resp. Waagemesser-Stelle auf der Zuckerrabrik Neubeesen bei Altleben ist besetzt.

Eis
 wird abgelassen in **Mente's Hotel.**

Freybergs Garten.
 Sonntag den 23. Juli Nachmittag u. Abends
Grosses Militair-Concert,
 gegeben vom Trompeterchor des 12. Thür. Infanterie-Regiments.
 Anfang 3 1/2 Uhr Nachmittag u. 7 1/2 Uhr Abends.

Vorläufige Anzeige.
 Nächsten Donnerstag wird im Curfaal des Bades Wittenkind ein **Vocal- und Instrumental-Concert** stattfinden, zu welchem Künstler ersten Ranges vom Conservatorium in Leipzig ihre Mitwirkung zugesagt haben, weshalb wir schon jetzt Freunde der Kunst darauf aufmerksam machen und dieselben zu zahlreichem Besuch einladen. Das Programm wird in diesen Blättern veröffentlicht werden.

Hallische Zeitung

im G. Schweitschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweitschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 169.

Halle, Sonnabend den 22. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 19. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Präsidenten des Staats-Ministeriums und Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Bismarck-Schönhausen die Erlaubniß zur Anlegung des von dem Kurfürsten von Hessen-Königlicher Hoheit ihm verliehenen Ordens vom goldenen Löwen zu ertheilen.

Se. Maj. der König verläßt nach vierwöchentlicher Kur heute, den 20. d., Abends Karlsbad und begiebt sich über Eger nach Regensburg, woselbst am Freitag Aufenthalt stattfindet. Am Sonnabend geht der König dann wahrscheinlich nach Lambach und von da zum Besuch bei der Prinzessin Louise (Landgräfin von Hessen). Am Montag dürfte Se. Majestät in Gastein zu dreiwöchentlicher Nachkur eintreffen. — Der Aufenthalt des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin im Seebade Wyck auf der Insel Föhr wird voraussichtlich bis zur Mitte des Monats August dauern.

Aus der Veröffentlichung des Staatshaushaltsetats im „Staats-Anz.“ ergibt sich, wie die „B. B.“ bemerkt, daß derselbe im Wesentlichen durchaus so beibehalten ist, wie er aus den früheren Beratungen der Regierung als Entwurf für das Abgeordnetenhaus hervorgegangen war. Der dem Abgeordnetenhaus vorgelegte Etatsentwurf schließt in Einnahme und Ausgabe mit der Summe von 150,714,031 Thlr. ab. In der als „Nichtschneur für die Verwaltung“ bestimmten vorliegenden „Nachweisung der für das laufende Jahr zu erwartenden Staatseinnahmen und der zu leistenden Ausgaben“ findet sich demnach bei den Einnahmen keine, bei den Ausgaben nur eine unwesentliche Abweichung um 114,867 Thlr., welche gegenwärtig als Ueberschuß figurirt. Entstanden ist dieselbe durch Absetzung von 5000 Thlr. von den sächlichen Verwaltungskosten bei den Ober-Bergämtern, und zwar den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses entsprechend von 4000 Thlr. und 1000 Thlr. an den Positionen für Diäten und Reisekosten und resp. für Bureau-Bedürfnisse; ferner durch Absetzung von 33,000 Thlrn. von den Besoldungen für das Geschäftspersonal, von je 1800 Thlr. für zwei neue Dirigentenstellen bei den Regierungen zu Duppeln und Gumbinnen, von 8100 Thlr. zur Verbesserung der Besoldungen der Ministerial-Direktoren und ähnlich gestellter Beamten und zwar von 2 Direktoren der Oberrechnungskammer um je 300 Thlr., 3 Direktoren im Finanzministerium, 1 Direktor der Hauptverwaltung der Staatsschulden, 4 Direktoren im Handelsministerium, 1 General-Post-Direktor, 1 Direktor im auswärtigen Amte, 5 Vicepräsidenten des Obertribunals und 1 General-Staatsanwalt (ab 1500 Thlr. Ausserbegehalt), 1 Direktor im Kultusministerium und 1 Präsident des Ober-Kirchenrathes um je 500 Thlr.; weiter durch Absetzung von 900 Thlr. zur Verbesserung des Einkommens der Ober-Staats-Anwälte bei den Ober-Gerichten (600 Thlr. Gehaltsverbesserung für die Ober-Staats-Anwälte beim Tribunal bleiben), von 2200 Thlr. für eine auf dem Ausserbe-Gat stehende, ererbte und noch nicht wieder besetzte Rath's-, von 1200 Thlr. für eine Geheim-Sekretär-, von 700 Thlr. für eine Geheime Calculatorstelle im Ministerium des Innern und von 408 Thlr. an persönlichen Besoldungszulagen der Landräthe; sodann durch Absetzung von 500 Gehalt eines nicht vollbesetzten geistlichen Mitgliedes, von 1200 Thlr. Gehalt eines zweiten expirirenden Sekretär und Calculator, von 400 Thlr. zu Gehaltsverbesserungen für zwei vollbesetzte Mitglieder des Oberkirchenrathes; endl'ch durch Absetzung von 1955 Thlr. bei dem Etat des Kriegsministeriums, während außer den Reorganisationskosten auf 6,892,725 Thlr. von dem Abgeordnetenhaus 42,640 Thlr. nicht genehmigt waren, und von 500 Thlr. Besoldungen beim Marineministerium, sowie von 204 Thlr. zur Erhaltung eines Leven im Friedrich-Wilhelms-Institut. Außerdem sind bekanntlich Inhabts der Denkschrift 30,000 Thlr. als erste Rate zum Bau einer Kavallerie-Kaserne in Kö-



nes Garnison

preussischen
von etwa 8 1/2
, gefern zum
von der preu-
fest überzom-
onen Thalern,
362, betreffend
fürliner Bahn,
rch welche die
ht wurde; sie
smäßige preu-

d. J. ein Hö-
sion für hö-
ruses erfol-

eder confiszi-
des Allgemei-
anz Deutsch-
für das Fest-

geordneten-
ten Geiger,
1. März 1850
ungen vor. —
Bzg.“ folgende

Theilnehmer des
gnit, Waltraff-

gtschreiben von
mer neue Ent-
Veranrungen

gerade durch allzugroße Kengstlichkeit und Höflichkeit aus. Der bekannte Dichter Frig Ritterhaus in Barmen hat das Schreiben des Herrn Geiger mit folgenden Worten begleitet zurückgesandt:

„Dr. m. Mit dem Bemerkn zurück, daß ich nicht die Ehre habe Gw. Hochwohlgebornen zu kennen, und übrigens in Politikachen nur das hiesige Oberbürgermeisteramt als meine oberste Polizeibehörde betrachten kann, welcher ich mich aber sehr widersetzen würde, wenn selbige einmal Anforderungen an mich stellen wollte, zu welchen sie gesetzlich nicht befugt ist. Barmen, 19. Juli 1855. Frig Ritterhaus.“

Justizrath Schult in Bochum hat folgendermaßen geantwortet: „Euer Hochwohlgebornen Schreiben vom 14. v. M., wodurch Sie mir die Mittheilung machen, daß das am den 22. und 23. d. M. bestimmte Abgeordnetenfest nicht geduldet werden und den Versuch, dasselbe durchzuführen, hindernd entgegen getreten werden würde, kann ich ein anderes vernünftiges Motiv nicht unterstellen, als die wohlmeinende Absicht, mich vor unnützen Ausgaben zu warnen, die ich auf das bestimmte Fest verwenden möchte. Persönliche Besprechungen, die Euer Hochwohlgebornen zu solcher Fürsorge für meinen Gedeutel Veranlassung geben könnten, stehen Ihnen nicht zur Seite; und Ihrer amtlichen Stellung als Polizei-Präsident der Stadt Köln können keine Vormundschaftsrechte über mich vindicirt werden. Ich bedauere demnach Ihrer wohlmeinenden Absicht nicht denjenigen Werth beilegen und nicht diejenigen Rücksichten angedeihen lassen zu können, mit welchen ich sonst gerne einer mir bewiesenen Wohlwollenheit bezeuge. Schult, Justizrath.“

„In den Oberbürgermeister Bachem haben acht Stadtverordnete Kölns folgenden Antrag gerichtet:

„Die unterzeichneten Stadtverordneten beschließen in der öffentlichen Stadtverordneten-Versammlung von Donnerstag den 20. d. einen Antrag zu stellen, welcher die Aufrechterhaltung der dem hiesigen Comité für das Preussische Abgeordnetenfest ertheilten Erlaubniß zur Abhaltung eines Banketts auf dem Gürtenich-Zaale betrifft. Sie betrachten diesen Antrag als einen dringlichen und verlangen auf Grund des §. 37 der Städte-Ordnung, daß das Oberbürgermeisteramt jedenfalls zu diesem Zwecke für den nächsten Donnerstag eine Stadtverordneten-Versammlung veranlassen möge,